Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
42. Jahrgang. 42. Jahrgang.
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Nr. 116 Mittwoch, 21. Mai 1913. **Nr. 116**

Fronleichnam.

Das hl. Fronleichnamsfest ist das Fest des tiefsten Wunders und des erhabensten Glaubens, das die katholische Kirche kennt. Man kann es den Gipfelpunkt aller Feste nennen, denn das Allerheiligste ist tatsächlich die Tangente des Erdkreises mit dem himmlischen Kreise; es ist der Punkt, wo in Wahrheit die Erde den Himmel berührt, das Irdische sich in das Sterbliche verwandelt. Dieser Gedanke allein ist von so unendlicher Größe und Gewalt, daß er die Grundsäulen des Christentums über die Jahrtausende aufrecht erhalten hat. Und durch ihn werden diese Grundsätze in Ewigkeit nicht stürzen.

„Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm, und er wird ewig leben!" Diese Worte, die Christus vor den versammelten Juden in der Synagoge zu Kapharnaum sprach, mußten auf Gemüter wie diese einen ganz besonderen Eindruck machen. Denn da er hier von einer geheimnisvollen Speise redet, in welcher er ihnen sein Fleisch und Blut unter den Gestalten des Brotes und Weines nicht nur darreichen, sondern auch in der Folge zum Genusse hinterlassen würde, seine Zuhörer in ihrer sinnlichen Befangenheit vermeinten, daß Christus ihnen den sterblichen Leib, in dem er wandelte, zu genießen befehlen wollte; so konnte diese Vermutung freilich keine andere Wirkung bei ihnen hervorbringen, als einen gewissen Widerwillen. Und darum vermochten sie auf keine andere Vereinigung zu schließen, als die, welche aus dem Genusse einer natürlichen Speise entsteht. Sie betrachteten also auch das ewige Leben, das für sie daraus entspringen sollte, als weiter nichts, denn als eine Verlängerung ihrer zeitlichen Tage.

Die Abneigung gegen diesen Genuß gab man dem Heiland deutlich genug dadurch zu verstehen, daß sich nicht nur die ganze Versammlung voll Unmut entfernte, sondern daß ihn sogar auch mehrere seiner Jünger verließen und weiterhin keine Gemeinschaft mehr mit ihm unterhielten. Seine Apostel allein waren es, die an dem Vortrag der Lehre kein Aergernis nahmen. Und obgleich sie ebenfalls noch unfähig waren, in die Tiefe des Geheimnisses einzudringen, so waren sie doch davon überzeugt, daß ihr göttlicher Meister die Worte des ewigen Lebens hätte. Deswegen glaubten sie nicht nur, sondern sie erkannten auch, daß er der Sohn Gottes sei, dessen Allmacht jedes Wunder vollbringen könne.

An dem Abende vor jener denkwürdigen Nacht, in der man sich Christi als eines Verbrechers bemächtigte, war es, wo er seine Apostel durch die Tat von der Wahrheit seiner Verheißung überzeugte, indem er bei dem letzten Mahle, das er mit ihnen hielt, das Brot nahm, es segnete und ihnen gab mit den Worten: „Nehmet hin und esset, dies ist mein Leib." Und bei der Darreichung des Kelches: „Trinket alle daraus, denn dies ist mein Blut". Hieraus folgte jene innige Vereinigung seiner selbst mit den Aposteln, denen er sich zum Genusse gab, wodurch sie in ihm und er in ihnen verblieb.

Da nun aber der Erlöser wollte, daß diese Wirkung nicht nur in seinen Aposteln, sondern auch bei einem jeden, der Gebrauch von dieser Speise mache, hervorgebracht würde, da er in den oben genannten Worten ohne Beschränkung und ohne Ausnahme sagt: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm, und er wird ewig leben", so war es notwendig, daß er dieses sein Fleisch und Blut für alle Zeiten zum Genuß hinterließ. Und dies tat er, indem er seinen Aposteln die Erneuerung des Geheimnisses mit den Worten für die Zukunft auftrug. „Tuet dies zu meinem Andenken!"

Das Wunder dieses unaussprechlichen Geheimnisses ist es, dessen Andenken die Kirche alljährlich seit Hunderten von Jahren durch eine öffentliche Feierlichkeit begeht, indem sie zum Beweise der tiefsten Dankbarkeit für die unbegrenzte Wohltat jener innigsten Vereinigung dieses anbetungswürdige Fleisch und Blut in öffentlichem Triumphe herumträgt, um dadurch die Andacht und den Eifer der Gläubigen zu vermehren. Der Haß der Gottlosigkeit gegen dieses erhabenste Wunder hat es zuwege gebracht, daß heutigen Tages diese Oeffentlichkeit mancherorts nur eine beschränkte und die Prozessionen dort nur in den Kirchen stattfinden können. Der gläubige Katholik aber, der an seiner Religion und Kirche hängt, der von diesem erhabenen Wunder seiner Religion und Kirche durchdrungen ist, wird sich durch nichts abhalten lassen, an dieser Prozession teilzunehmen, um so offen vor aller Welt ohne Menschenfurcht das Bekenntnis zu seinem heiligen Glauben abzulegen. Das öffentliche Bekenntnis zur Glaubenstreue und das freudige Festhalten an den Grundsätzen und Wahrheiten unserer Religion: das ist es, was das heilige Fronleichnamsfest in uns hervorrufen und festigen soll. Wenn wir von dieser Bedeutung des Festes durchdrungen sind, und hiernach unsere Handlungen vor der Welt einrichten, so werden wir hierdurch zu dem höchsten Triumphe der heiligen Kirche unter der Glorie der heiligen Hostie beitragen. Und in diesem Empfinden werden wir mutig und entschlossen an diesem hohen Feste das Gelübde des Gehorsams und der Treue zu Glauben und Kirche erneuern.

Deutschland.

Die Gäste der Hochzeit im Kaiserhause.

Der König und die Königin von Großbritannien und Irland treffen am Mittwoch, 21. Mai, 11,30 Uhr vorm. auf dem Lehrter Bahnhof-Berlin ein und werden durch den Kaiser, die Kaiserin, den Kronprinzen, die Prinzen des königlichen Hauses und des fürstlichen Hauses Hohenzollern, sowie durch die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern empfangen werden. Der Herzog von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg trifft am Donnerstag, 22. Mai, vormittags 10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof ein und wird ebenfalls vom Kaiser und der Kaiserin, dem Kronprinzen und den übrigen Prinzen empfangen werden wie beim Eintreffen der englischen Gäste. Der Kaiser von Rußland trifft gleichfalls am Donnerstag 22. Mai ein und zwar um 11,38 Uhr auf dem Anhalter Bahnhofe, und wird in gleicher Weise wie der König von England empfangen werden. Die Großherzogin Luise von Baden trifft am 22. Mai, 9,50 Uhr vormittags, auf dem Anhalter Bahnhof ein und wird durch das Kaiserpaar empfangen werden. Zugegen sind das allerhöchste Hauptquartier, der Gouverneur von Berlin und der Kommandant von Berlin. Ferner treffen zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin ein der Großherzog von Baden, der Großherzog von Hessen und bei Rhein, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzen Waldemar, Aage und Axel von Dänemark Prinz Heinrich von Bayern, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig, der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Fürst von Hohenzollern, Prinz Friedrich Karl von Hessen, Prinz Maximilian von Baden, der Erbprinz zu Sachsen-Meiningen und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein.

Das neuvermählte Reuß'sche Prinzenpaar Heinrich 32.

und seine Gemahlin, Prinzessin Viktoria Margarete, Tochter des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, werden, wie man der Vossischen Zeitung aus Kassel meldet, dort Wohnung nehmen. Der Prinz wird wahrscheinlich in Kassel in ein Regiment eintreten und zwar wahrscheinlich in das Husarenregment Landgraf Friedrich der Zweite von Hessen-Homburg, 2. kurhessisches Nr. 14.

Der sozialdemokr. Landtagsabgeordnete Borchardt

Gegen den bisherigen Vertreter des 5. Berliner Wahlkreises, den sozialdemokratischen Abgeordneten Borchardt ist ein Scherbengericht abgehalten worden, und zwar saß die außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Wahlvereine Großberlins über ihn Gericht. Borchardt hatte in Beantwortung von Vorwürfen, die gegen ihn vorgebracht wurden, um seine Wiederwahl zu verhindern, gegen die beiden Königsberger Braun und Lind schwere Beschuldigungen ausgesprochen, die ihm jetzt beinahe den Hals gebrochen hätten. Nach 5stündiger Verhandlung, in der Borchardt selbst eine zweistündige Verteidigungsrede hielt, wurde folgender Beschluß gegen Borchard angenommen: „In beiden Fällen, mit denen sich die Untersuchung zu befassen hatte, steht die Kommission einstimmig auf dem Standpunkte, daß sie von Borchardt gegen Braun und Lind geltend gemachten Vorwürfe in einer gröblich leichtfertigen und unverantwortlichen Weise erhoben worden sind." Daraufhin beantragte der Zentralvorstand Groß-Berlins: „Die Generalversammlung möge erklären, Borchardt ist nicht mehr geeignet, ein Mandat der Partei zu übernehmen." Dieser Antrag wurde schließlich mit 330 gegen 309 Stimmen abgelehnt, so daß Borchardt noch eben glimpflich davongekommen ist und sein Mandat behält. Der Vorgang zeigt aber, daß man nicht nur in bürgerlichen Parteien, sondern auch bei einem großen Teile der Sozialdemokraten Borchardt nicht für einen Mann hält, der geeignet ist, das Mandat eines Abgeordneten zu verwalten.

Ein neuer Großblock in Baden.

Der Landesausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei Badens, der in Lahr tagte, hat dem B. T. zufolge einstimmig den Beschluß angenommen, der nationalliberalen und der sozialdemokratischen Parteileitung erneut den Vorschlag auf Abschluß eines Großblocks im ersten Wahlgang auf Grund

---

Die Dame im Schleier.

Spionage-Roman von Matthias Blank.

7 Nachdruck verboten.

„Was verstehst du unter Wahn?" fragte Berta von Marberg.

„Was wir Frauen Liebe nennen. Wir opfern dafür meist alles, unser Glaube ist die Liebe, für diese geben wir alles hin, mit allem, was wir geben können. Der Mann nicht! Er hat sich etwas übrigbehalten, die Arbeit, seinen gesunden Egoismus, ein weites Ziel, wobei für ihn die Liebe nur eine Zwischenstation, fast möchte ich sagen, eine Erholung ist."

„Vielleicht ist es doch anders. Ich denke, daß der Mann ein hohes Ziel erstrebt, um damit seine Liebe zu krönen. Du bist hier gegen uns Männer zu mißtrauisch."

„Die armen Männer. Soll ich sie bemitleiden?"

Da lachte Haßfeld: „Das wäre doch zu unbescheiden. Jedenfalls bin ich anderer Ansicht."

von Marberg war mit einer solchen Wendung des Gespräches nicht zufrieden: „Gegenseitige Bekehrungsversuche könnt ihr euch ersparen. Reden wir von vernünftigern Dingen."

Schnell schlüpfte eine Frage von Berta von Marberg dazwischen: „So ist also die Liebe etwas Unvernünftiges?"

„Ich will kein Urteil abgeben. Liebe ist Glaubenssache. Wer daran glaubt, wird vom Gegenteil nicht zu bekehren sein. Nun aber Schluß. Du wirst natürlich hier bleiben, unser Fremdenzimmer wird dich während deines Berliner Aufenthaltes beherbergen."

„Aber Onkel! Ich mache euch da Scherereien!"

„Nichts da! Befehl ist Befehl! Du bleibst!"

Und Berta von Marberg nickte: „Natürlich!"

„Dann werde ich mit viel Vergnügen annehmen. Wenn ich dann eine Last werden, sollte dürft ihr euch nicht beschweren."

„Nur keine Sorge."

„Wie geht es dir sonst? Daß ich in Pension gesetzt wurde, daß ich gezwungen wurde, mir einen Zylinder anzuschaffen, das wirst du ja schon gewußt haben."

„Nein! Ich war sehr erstaunt darüber. Ich wollte schon fragen."

„Das würde eine lange Geschichte werden. Ich bin ein Opfer der englischen Spione geworden; gerade in meiner Obhut waren die Pläne der neuen Gewehrmodelle, die auf irgendeine Weise nach England verraten wurden. Darüber erhielt ich natürlich den Abschied."

Bei dieser Gesprächswendung war Berta von Marberg vom Tische weggegangen und blickte durch das Erkerfenster auf die Straße hinunter.

„Ist denn daran etwas Wahres, daß England bei uns so manchen Agenten und Spion unterhält?"

„Manchen? Ich sage dir, du darfst nicht deinem Nachbar trauen. Mir ist es ein Rätsel, wie aus meiner Wohnung die Kopien der Gewehrmodelle hinausgelangten. Aus meiner Wohnung!"

„Aber Papa, du regst dich immer wieder darüber auf!" klang es vom Fenster her.

„Ein Wunder würde es sein, wenn es nicht so wäre."

„Ich hatte es dir doch schon so oft erklärt, daß es nur an jenem Abend geschehen sein kann, da wir Gäste hatten.

„Ja! Aber wer von meinen Gästen war ein Verräter? Ich muß gegen alle von gleicher Liebenswürdigkeit bleiben und darf es keinem sagen: Vielleicht bist du der Schuft! Natürlich habe ich die Liste der damaligen Gäste schon mehrere dutzend Male durchgesehen, aber ich kann keinen Namen verdächtigen. Offiziere, hohe Beamte, alte Namen, ich kann nicht klug daraus werden."

„Deshalb solltest du dich damit abfinden, daß nichts mehr daran zu ändern ist. Was nützt dich der Aerger jetzt noch?"

„Du hast recht. Freilich! Aber das kommt daher, weil unsere Behörden viel zu nachsichtigt sind. Mit einer Vogel-Strauß-Politik bei der man von Spionen nichts wissen will, ist leicht gedient.

„Ich habe bisher auch immer daran gezweifelt."

von Marberg lachte höhnisch: „So ist es gut. Gerade du solltest dich in acht nehmen. Deine Erfindung wäre eine gelungene Beute für die Franzosen oder Engländer. Hast du schon deine Patente eintragen lassen?"

„Nein. Ich möchte hier alle Zeichnungen und Schriftstücke dafür fertigstellen und dann persönlich das Patent anmelden; dies würde dann gleichzeitig mit meinen Unterhandlungen mit den Regierungsvertretern geschehen."

„Dann sei klug und erzähle nicht zuviel. Glaube es mir, daß manchmal selbst die Wände Ohren zu haben scheinen. Die Engländer wissen genau, daß einmal die Entscheidung nur zwischen England und Deutschland fallen wird. Diesem habgierigen Krämervolke aber ist kein Mittel zu schlecht, wenn es nur den Zweck erfüllt."

Abermals kam vom Fenster her eine Entgegnung: „Wenn Papa einmal bei diesem Thema angelangt ist, dann findet er so rasch kein Ende. Er sieht überall Spione, er vermutet überall welche, er belauert sogar unsere Dienstboten, die gewiß harmlos sind."

„Gerade die Harmlosesten sind am verdächtigsten. Habe ist das nicht an mir selbst erfahren müssen?"

„Gewiß! Aber deshalb braucht man doch noch nicht in jedem einen Spion vermuten," widersprach Berta von Marberg.

„Ich traue keinem Menschen!"

„Das ist ja lächerlich, Papa! Vielleicht vermutest du selbst in mir einen englischen Spion?"

„Mir ist die Sache gar nicht so spaßhaft. Es ist nicht zum Scherzen, sondern sehr ernst."

Und von Marberg war von diesem Thema nicht wieder abzubringen. Noch zwei Flaschen Mosel hatte er nachbringen lassen, während er seine Theorien über das in Deutschland eingeführte Agentur wesen englischer und französischer Bevollmächtigter ausführte.

Und Robert Haßfeld hatte alles mit anhören müssen. Bekehrt war er nicht; er hielt vereinzelte Fälle für möglich, ohne aber an eine Methode dabei zu glauben.

Als ihn dann später Berta von Marberg auf sein Zimmer führte, in dem er für die nächste Zeit wohnen sollte, sagte sie zu ihm: „Nun kennst du Papas Steckenpferd. Er wird es dir vermutlich noch häufig vorführen."

„Haben nicht wir alle unser Steckenpferd?" war Haßfelds Entgegnung. „Nur erkennen wir es an uns selbst am wenigsten."

Da hatte Berta von Marberg ihm die Tür des Fremdenzimmers geöffnet und das elektrische Licht eingeschaltet: „Hier sind wir nun. Hoffentlich fühlst du dich bei uns sehr wohl, nun gib sehr acht, wovon du in dieser ersten Nacht träumst, das soll sich erfüllen. So sagt man wenigstens."

Da war auch das Mädchen eingetroffen, dem Berta von Marberg geschellt hatte und dem sie die notwendigen Anweisungen für den Gast gab.

Dann wandte sie sich wieder an Robert Haßfeld: „Auf Wiedersehen, morgen beim Frühstück."

Er erwiderte den Gruß, während das Dienstmädchen zurückblieb.

„Haben der gnädige Herr irgendwelche Wünsche?"

„Nein! Sie können schon gehen. Sagen Sie mir nur, wann für gewöhnlich gefrühstückt wird."

„Nicht vor acht Uhr."

Nach diesem Bescheide konnte sie gehen, während es sich Robert Haßfeld bequem machte und seine Reisetaschen zu entleeren begann. (Forts. f.)

des bisherigen Besitzstandes und mit entsprechender Verteilung gemeinschaftlicher Kandidaten in den übrigen Bezirken zu unterbreiten.

§ **Berlin,** 19. Mai. Der Lordpräsident des geheimen Rates, Viscount Morley ist gestern nach London abgereist. Lord Morley hat, wie das Berliner Tageblatt zu melden weiß, während seines Berliner Aufenthaltes mit den maßgebenden Persönlichkeiten der deutschen Bank verhandelt. Diese Besprechungen beziehen sich natürlich auf die schwebenden Verhandlungen über die Bagdadbahn. Es werden damit zugleich Beratungen fortgesetzt, die Lord Haldane bei seinem vorigjährigen Aufenthalte in Berlin eingeleitet hatte, Lord Haldane konferierte damals mit Herrn von Gwinner über die Bagdadbahn.

§ **Berlin,** 19. Mai. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet, stattete Prinz Rupprecht von Bayern gestern nachmittag dem Reichskanzler einen Besuch ab.

* **Berlin,** 19. Mai. Die Agence d'Athenes meldet, daß König Konstantin angesichts der ungewissen Lage nicht nach Berlin reisen werde, um der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise beizuwohnen. Auch der Kronprinz werde nicht nach Berlin reisen.

§ **Potsdam,** 19. Mai. Anläßlich des Geburtstages des Kaisers von Rußland fand heute mittag in der Jaspisgalerie im Neuen Palais eine Frühstückstafel beim Kaiserpaar statt. Der Kaiser der die Uniform der Grodnohusaren trug, saß während der Tafel zwischen dem russischen Botschafter und dem Reichskanzler; gegenüber saß die Kaiserin. Ferner waren geladen die Herren der russischen Botschaft Staatssekretär von Jagow, kommandierender General von Plettenberg, General von Moltke und die Chefs der Kabinette.

Oesterreich-Ungarn.

Studentenkrawalle.

* **Wien,** 19. Mai. Am Samstag fanden in der Aula der Universität zwischen deutschnationalen und zionistischen Studenten kleinere Zusammenstöße statt, die sich heute nachmittag in verstärktem Maße wiederholten. Es kam dabei wiederholt zwischen den gegnerischen Studenten zu wüsten Schlägereien, wobei zahlreiche Studenten blutig geschlagen wurden. Schließlich wurden die zionistischen Studenten aus der Aula herausgedrängt, worauf die Schlägereien auf der Universitätsrampe ihren Fortgang nahmen.

Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor und verhinderte weitere Zusammenstöße. Die deutsch-nationalen Studenten sammelten die in der Aula herumliegenden Hüte, Krawatten, Bücher usw., die die zionistischen Studenten im Handgemenge verloren hatten und schichteten sie auf der Freitreppe der Aula auf und zündeten sie an. Die Polizei verhaftete eine Anzahl der Exzedenten.

Italien.

Der Weltfriedensplan Bryans.

* **Washington,** 19. Mai. Die italienische Regierung hat die Regierung der Vereinigten Staaten davon benachrichtigt, daß sie mit aller Sorgfalt und Sympathie die vor einigen Tagen an alle Mächte gerichtete Einladung prüfen werde, ein Abkommen zu treffen, dem zufolge alle zwischen den Staaten entstehenden Fragen einem internationalen Ausschuß unterbreitet werden und die streitenden Parteien die Verpflichtung eingehen, den Krieg nicht zu erklären und die Feindseligkeiten nicht zu eröffnen, bevor die Aufgabe des Ausschusses erschöpft ist. Die Regierung der Vereinigten Staaten und die öffentliche Meinung haben die Tatsache voll gewürdigt, daß die italienische Regierung die erste war, die eine wohlwollende Antwort gegeben hat. Man versichert, daß andere Staaten dem Beispiel Italiens folgen werden.

Frankreich.

Für und gegen die Militärvorlage.

* **Paris,** 19. Mai. Der Obmann des Heeresausschusses der Kammer, Le Herisse, hielt in Vitre eine Rede, in der er sagte:

Wir wollen den Krieg nicht, aber wenn der Krieg das einzige Mittel bleibt, das ein Volk hat, um seine Rechte zu verteidigen, dann seien wir bereit. Und wenn jenseits der Vogesen 6 Armeekorps stehen werden, haben wir dann das Recht, die für unsere Deckungstruppen notwendigen 100 000 Mann zu verweigern? Wird die Kammer für den 3jährigen, den 30monatigen oder den 28monatigen Dienst stimmen? Ich weiß es nicht, aber Ich bin sicher, daß sie die zu einer entsprechenden Verstärkung unserer Truppen erforderlichen Maßnahmen bewilligen wird. Dieses Gesetz muß mit einer imposanten Mehrheit angenommen werden.

Der Kriegsminister brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein worin ein Kredit von über 400 Millionen für die Einbehaltung der Jahresklasse 1910 gefordert wird. (Murren auf der äußersten Linken. Jaures rief: Mit welchen Mitteln?) Der Gesetzentwurf wurde an eine Kommission verwiesen.

Gestern kam es in Troyes zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Gendarmerie und einer großen gegen die 3jährige Dienstzeit manifestierenden Volksmenge. 3000 dieser Gegner des Gesetzentwurfes versammelten sich vor den Kasernen und zahlreiche Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Zwanzig Personen wurden verhaftet.

Die Revolte in Toul.

* **Paris,** 19. Mai. Die Zwischenfälle in Toul werden der Ueberreizung (!) einiger Mannschaften die von ihrem Pfingsturlaub aus Paris zurückgekehrt waren, zugeschrieben. Die vier in Toul in Garnison liegenden Infanterieregimenter Nr. 146, 153, 156, 160 werden heute nachmittag einen Uebungsmarsch machen und vor dem in Montenoy zur Erinnerung an die im Kriege 1870 Gefallenen errichteten Denkmal defilieren. Heute vormittag hat sich kein neuer Zwisch fall ereignet. Für die gestrige Kundgebung sollen etwa 20 Mann verantwortlich sein, die seit einigen Tagen in den Kompagnien Protestlisten gegen die dreijährige Dienstzeit hatten herumgehen lassen.

Weitere Revolten.

* **Belfort,** 19. Mai. Soldaten des 35. Linienregiments veranstalteten heute vormittag eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit. Einige Soldaten, die sich auf dem Kasernenhofe befanden, stimmten die Internationale an und andere Soldaten folgten diesem Beispiel. Der Oberst versammelte das Regiment, warf den Rädelsführern ihr schlechtes Verhalten vor und ließ sie in das Gefängnis abführen. Ein Feldwebel soll bei der Kundgebung schwer mißhandelt worden sein.

* **Paris,** 20. Mai. Gestern abend hörten Soldaten des 46. und 69. Infanterieregiments nach dem Abendessen zusammen in einem Kasernenhofe des Vororts Reuilly der Musik zu, als einige von ihnen, die etwas aufgeregt waren, sich hinreißen ließen, die Rufe: „Nieder die dreijährige Dienstzeit!" auszustoßen. Unteroffiziere schritten ein und die Ruhe wurde sogleich wieder hergestellt.

* **Paris,** 20. Mai. Den Soldatenkundgebungen von Toul wird von der gesamten Presse eine ernste Bedeutung beigemessen. Der Kriegsminister entsandte den General Pau, Mitglied des Obersten Kriegrats, nach Toul und Belfort, um die Untersuchung gegen die gemeldeten Vorfälle persönlich zu leiten. In einer anscheinend halbamtlichen Mitteilung wird erklärt, man könne sicher sein, daß die Meuterer streng bestraft werden würden. Mehreren Blättern zufolge hatten auch die Soldatenkundgebungen in Belfort einen recht ernsten Anstrich. Mehrere 100 Soldaten des 35. Infanterie-Regiments, die von einer Uebung zurückgekehrt waren, versammelten sich im Kasernenhof, sangen lärmend die Internationale und stießen Drohrufe gegen die Unteroffiziere aus. Ein ähnlicher Vorfall spielte sich gestern abend in der Kaserne der Pariser Vorstadt Reuilly ab. Eine Anzahl Soldaten sang die Internationale und rief: „Nieder mit den drei Jahren!" Doch gelang es den Unteroffizieren ohne besondere Schwierigkeiten, die Ruhe wiederherzustellen. Es heißt übrigens, daß in dieser Kaserne seit dem Beschluß über die Zurückhaltung der Jahresklasse bereits wiederholt derartige Kundgebungen vorgekommen seien.

* **Paris,** 20. Mai. Die Humanite behauptet, daß sich an den gestrigen Straßendemonstrationen in Toul 2500 Soldaten beteiligt haben. — Dasselbe Blatt erzählt, daß bei der gestrigen Kundgebung in der Kaserne zu Reuilly die Militärmusik die Internationale gespielt habe, welche von 600 Soldaten im Chor mitgesungen worden sei.

England.

Englische Stimmrechtlerinnen in Frankreich.

* **London,** 19. Mai. Einer Blättermeldung zufolge hat der englische Minister des Innern, nach einer genauen Untersuchung über die Tätigkeit der nach Paris geflüchteten Stimmrechlerin Pankhurst die Ueberzeugung gewonnen, daß Paris zum Sitz einer gefährlichen Verschwörung gegen die englische Regierung gewählt worden sei. Das englische Ministerium des Aeußern werde die französische Regierung hiervon verständigen, die ihrerseits Frl. Pankhurst und ihre Genossen auffordern dürfte, Frankreich in kürzester Frist zu verlassen.

Die Begnadigung der englischen Spione.

* **London,** 20. Mai. Fast alle Zeitungen beschäftigen sich mit der Begnadigung der englischen Offiziere.

Der Daily Telegraph sagt: Es liegt ein Zug von altväterlicher Ritterlichkeit, von großherzigem Edelmut und herzlicher Gastfreundschaft in diesem Akt, der nicht weniger an die deutsche Nation wie an die Landsleute dieser politischen Gefangenen appellieren wird.

Das Daily Chronicle schreibt: Der Deutsche Kaiser hat im voraus seine Freude über den Besuch unseres Königspaares durch die Freilassung der englischen Offiziere bekundet. Das ist ein huldvoller und unerwarteter Akt der Gnade, der hierzulande allgemeine Würdigung finden wird.

Die Daily News schreibt: Der Augenblick für die Begnadigung ist genau so gewählt, daß nichts von ihrer Huld und Großherzigkeit verloren geht. Das Blatt erblickt in der Zustimmung des deutschen Volkes zu dem Akt ein willkommenes Anzeichen für eine Annäherung zu einer gegenseitigen Verständigung zwischen den beiden Nationen.

Amerika.

Vom Panamakanal.

* **Newyork,** 20. Mai. Nach einem Telegramm aus Panama haben die Kanalbehörden den Damm südlich von Milo Florens durchstochen und das Wasser des Pacifischen Ozeans auf eine beträchtliche Strecke in den Kanal gelassen.

Spanien.

Zum Attentat auf den König.

* **Madrid,** 19. Mai. Der Verteidiger des wegen Anschlag auf den König angeklagten Sanchez Allegre hat eine Verteidigungsschrift ausgearbeitet, worin er erklärt, daß der Angreifer Epileptiker und daher für seine Tat nicht voll verantwortlich sei; gegen ihn könne auf höchstens 8 Jahre Zuchthaus erkannt werden.

Afrika.

Schwere Kämpfe der Italiener in Tripolis.

* **Benghasi,** 19. Mai. (Agenzia Stefani.) Durch Funkentelegramm sind folgende weitere Einzelheiten über den von General Mambrotti gegen Sidi Gardar und Raselain am 16. unternommenen Zug eingetroffen. Der erste Teil der Operation hatte einen günstigen Erfolg. Die stark verschanzten Befestigungen von Sidi Gardar und Raselain, die hartnäckig verteidigt wurden, wurden von den Italienern unter bedeutenden Verlusten im Sturm genommen. Bei dem zweiten Angriff wurde ein plötzlicher sehr heftigen Angriff auf den linken Flügel der Italiener gemacht, während diese sich von dem am Morgen begonnenen Kampfe ausruhten. Das erklärt auch die schweren Verluste bei Beginn des zweiten Vorstoßes. Während die Soldaten sich in ihre Stellungen begaben, um in ihre Abteilungen einzutreten, unternahm der Feind einen wütenden Angriff. Infolge des Eingreifens der Reserven kam das Vorgehen des Feindes ins Stocken, sodaß die Italiener Zeit gewannen, sich zu ordnen und von diesem Augenblick an nahm das Gefecht eine Wendung zugunsten der Italiener. Die Verluste der Italiener betrugen 7 Offiziere und 72 Soldaten tot, 29 Offiziere und 250 Soldaten verwundet. Am 17. unternahmen die italienischen Truppen erneut Erkundungszüge außerhalb der Befestigungslinie, bis sie mit dem Feinde in Fühlung kamen und dieser sich mit Verlusten zurückzog.

* **Rom,** 19. Mai. General Tassoni meldet unter dem 18. 5. aus Benghasi, daß er am 16. 5. bei seinem Vormarsch nach heftigem Kampfe mit einigen 100 Beduinen, die unter schweren Verlusten zurückgeworfen wurden, gegen Abend das Tal Sira besetzte. Am Morgen des 17. 5. verfolgte der General die Beduinen bis über Slonta hinaus und besetzte dann diese feste Stellung, ohne Widerstand zu finden. Er nahm die Unterwerfung zahlreicher Stammeshäuptlinge entgegen.

Arbeiterbewegung.

* **Elberfeld,** 19. Mai. Zur Tarifbewegung der Färbergehilfen im Wuppertal hat der Verein der Wuppertaler Seiden- und Kunstseidenfärber in Elberfeld Stellung genommen und folgenden Beschluß einstimmig gefaßt: „Die Färbereibesitzer sind im Augenblick nicht in der Lage, die in einigen Betrieben verlangten Forderungen der Arbeiter zu befriedigen. Unter der Bedingung aber, daß die Arbeit in den bestreikten Betrieben Montag, den 19. ds., wieder aufgenommen wird und eine weitere Streikbewegung nicht stattfindet, sind die Färbereibesitzer bereit, nach Beendigung des Krefelder Streiks, spätestens am 1. August, eine Lohnerhöhung eintreten zu lassen. Maßregelungen finden nicht statt." Die Färbereigehilfen haben darauf die Arbeit wieder aufgenommen, aber aus Solidaritätsgründen die Bedingung gestellt, daß die Färbereibesitzer während der Dauer des Krefelder Ausstandes von Ueberstunden Abstand nehmen. Bei dieser Bedingung gingen die Gehilfen von der Erwägung aus, daß auch die Färbereibesitzer nur aus Solidaritätsgründen gegenüber den Krefelder Färbereibesitzern eine sofortige Lohnerhöhung nicht bewilligten.

* **Emden,** 19. Mai. Heute morgen ist hier ein Hafenarbeiterausstand ausgebrochen.

Gerichtssaal.

? **Berlin,** 19. Mai. Vor der elften Strafkammer des Landgerichts 1 begann heute die Verhandlung gegen den Kassenboten Bruning wegen Unterschlagung von 260 000 ℳ bei der Dresdener Bank. Mitangeklagt sind wegen Beihilfe seine Schwester Ehefrau Hatke und deren Ehemann aus Engter sowie die Plätterin Olga Kranich und ihr Bruder. Bruning bestreitet, die Tat vorbereitet zu haben; er will vielmehr einer augenblicklichen Eingebung gefolgt sein.

? **Wien,** 19. Mai. Vor dem Schwurgericht begann heute vormittag der Prozeß gegen den Eisendreher Paul Kunschak, der am 11. Februar am Nordwestbahnhof den sozialdemokratischen Abgeordneten Schuhmeier erschossen hat.

Das Haus am Rhein.

Roman von Anny Wothe.

36) Nachdruck verboten.

Irmgard sah der kleinen Kavalkade lange nach. Es war als glühte ihr Auge wie in verhaltenen Tränen. Sie wandte sich nach leichtem Gruße zu Frau von Gleichenburg dem Parke zu, um Frau von Breden einen versprochenen Besuch zu machen.

Was ihre Seele bewegte, das wußte nur Gott allein.

Heiter und fröhlich plaudernd war die junge Gesellschaft hinausgeritten, erst den Rhein entlang und dann hinein in den Wald, immer weiter über Berg und Tal. Renate, eine gewandte Reiterin, war die fröhlichste von allen. Es lag wie eine stille Verklärung, wie eine tiefe reine Glückseligkeit über ihrem Antlitz, gerade als sei es von innen heraus durchleuchtet und durchglüht.

Plötzlich scheute Renatens Pferd, sprang zur Seite und erschreckte dadurch die Reiterin, die in Gedanken versunken von einem großen blühenden Feld roter Nelken vor sich hingeträumt hatte, so sehr, daß sie die Herrschaft über sich und ihr Pferd verlor und aus dem Sattel stürzte.

Alles war das Werk eines Augenblicks, so daß Renatens Begleiter erst durch ihren Wehruf aufmerksam wurden.

Sofort waren alle von den Pferden.

„Hast du dir wehe getan, Renate?" fragte Leonore liebreich und strich die wirren Locken aus dem erbleichten Antlitz der Schwester.

„Nein, ich glaube nicht," entgegnete Renate, während Erich sie emporhob und Dietrich sich bemühte, das zitternde Pferd zu beruhigen.

„Der Sattelgurt ist zerrissen," rief Waldenburg, „da werde ich dich wohl zu mir auf mein Pferd nehmen müssen, Renate."

„Mein Fuß schmerzt doch etwas," sagte Renate leise, „vielleicht könnt Ihr mich bis zum nächsten Orte bringen, wo sicher ein Fuhrwerk zu haben ist, das mich heimfährt."

„Wir sind ganz in der Nähe von R." rief Erich, da wird es schwer halten, einen Wagen zu bekommen, aber ein Schifflein trägt Sie gewiß ganz sanft und sicher den Rhein hinauf."

Renate nickte ihm freundlich zu und von Waldenburg kräftig unterstützt, schlug sie den Weg nach R. ein, während Erich und Leonore mit den Pferden folgten.

Nach wenigen Minuten hatten sie das Rheinufer erreicht, aber die Zeit hatte doch hingereicht, Renatens Kräfte aufs äußerste zu erschöpfen. An einen Wagen war in dem kleinen Oertchen nicht zu denken und auch ein Schiffer war nirgends zu erblicken.

Plötzlich hallte ein freudiger Zuruf durch die Luft; als alle erschreckt aufsahen, gewahrten sie den Maler Wildenstein, der mit seinem Segelboot, mit dem er fast täglich Fahrten auf dem Rhein machte, soeben an's Ufer stieß.

„Mensch, Maler, Wildenstein, Donnerwetter, Sie schickt der Himmel," rief der Leutnant enthusiastisch und streckte ihm beide Hände entgegen, während Waldenburg erfreut dem Freunde auf die Finger klopfte. Ueber Renatens Antlitz flog es wie ein stilles Leuchten, nur Leonore sah mit finster gefalteter Stirn auf den Maler und zog die Zügel ihres Pferdes im Unmut so straff an, daß es sich hoch aufbäumte.

Wildenstein bemerkte es und wie ein leises, spöttisches Lächeln zuckte es um seine Lippen.

Schnell war der Maler von dem kleinen Unfall verständigt und in der liebenswürdigsten Weise erbot er sich, Renate in seinem Segelboot mit heim zu nehmen. Sogleich ward ein möglich bequemer Sitz für das junge Mädchen bereitet und schon nach wenigen Minuten schoß das kleine Boot wie ein Pfeil durch die grünen Wogen.

„Auf Widersehen, gute Fahrt!"

scholl es herüber und hinüber.

Nur Leonorens Lippen blieben fest und streng geschlossen, wie im Unmut wandte sie eiligst ihr Pferd und sprengte im Galopp davon, so daß Waldenburg und Erich ihr kaum zu folgen vermochten.

Der Maler führte indes das kleine Boot kühn und sicher durch die Wellen. — Renate hatte das kecke Reithütchen mit dem weißen Gazeschleier abgenommen und lehnte nun, das goldlockige Haupt etwas zurückgebeugt, Wildenstein gegenüber. Die blonden Wimpern lagen tief über den süßen, blauen Augen, als ob sie schliefe. Ein stille Ruhe und Glückseligkeit lag in ihrem Antlitz, nur zuweilen zuckte es um den kleinen Mund, der Fuß schmerzte doch ein wenig, mehr als sie selbst eingestehen wollte.

Wildenstein konnte den Blick nicht losreißen von dem lieblichen Mädchenantlitz. Nie war ihm Renate schöner und rührender erschienen als jetzt, da sie vor ihm ruhte, der Wind mit ihren goldenen Locken spielte und hin und wieder zitternde Sonnenlichter darüber hintanzten.

Endlich hoben sich die Lider und die blauen Märchenaugen sahen freundlich zu dem Maler auf.

„Wie gut Sie sind, Herr Wildenstein, daß Sie mich mitnehmen — ich glaube, ich wäre ohne Sie wirklich nicht mitgekommen."

Der Maler lachte und seine düsteren Augen erhellten sich. Wie bestrickend das Lachen klang.

„So schlimm wäre es nicht geworden, gnädiges Fräulein," rief er aus, „die lieben Engelein im Himmel hätten gewiß für ihr Schwesterchen auf Erden gesorgt und Sie auch ohne meine Ankunft sicher heimgebracht."

Renate errötete tief. Wie angstvoll, zaghaft ihr Herz klopfte. Wie hatte sie sich fort gesehnt, wo ihr die rote Nelke zu Füßen fiel, danach gesehnt, seine Nähe zu fühlen, sein Wort zu hören, ihn, den sie — mit der ganzen Glut ihrer jungen Seele liebte, und nun hatte ihr der Zufall ihn zugeführt, oder die Engelein im Himmel, von denen er gesprochen?

Sie fühlte nicht mehr den Schmerz des verletzten Fußes, ihre Seele jauchzte: „Er ist mein!"

Wie lieb, wie freundlich war der Maler doch stets zu ihr gewesen, wie gute hatte er auf ihre Ansichten einzugehen verstanden, wie treu hatte er stets zu ihr gehalten und wie sicher hatte er sie stets geführt; wenn sie jemals in ihrem Urteil, in ihrem Wissen und Können schwankte.

Und da war es denn über sie gekommen wie ein süßer, inniger Hauch; wie lichtes Frühlingswehen war die Liebe, die erste, junge, süße Liebe, zu dem ernsten Manne mit dem schon leise ergrauenden Haar an den Schläfen, in ihrem Herzen erwacht, eine Liebe so groß, so innig und so wahr, daß nichts, nichts daran hinanreichte.

Mit süßem Schauer dachte sie daran, wie es sein würde, wenn er das erlösende Wort spräche. Wie würde sie dann so sicher und selig an seinem Herzen ruhen. Wie konnte sie dann an seiner Brust alles Leid vergessen; sie, die in Wirklichkeit wohl Vater und Mutter besaß, die aber in ihren Herzen eine Waise war.

Fortsetzung folgt.



Kirchliches.

* **Münster**, 19. Mai. Acht seltene Jubiläen bringt unserem Bistum der 21. Mai. Sämtliche 8 Jubelfeiern — eine diamantene und 7 goldene — werden von Pfarrern begangen, die ausnahmslos noch aktiv sind. Sein diamantenes oder 60jähriges Priesterjubiläum feiert Theodor van Kempen, Pfarrer von Wetten, Dekanat Geldern. Das goldene Jubiläum der Priesterwürde ist folgenden Herren beschieden: Heinrich Beckmann in Sendenhorst, Stepha Braam in Hoch-Elten, Klemens Heuer in Strücklingen, Hermann Kötte in Diestede, Wilhelm Kroll in Bracht, Julius Müller in Bottrop, Ferdinand Scholten in Hüls bei Krefeld. für 4 der genannten Herren ist das Jahr 1913 ein Doppeljubeljahr. Von den Jubilaren wirken 4. van Kempen, Braam, Kroll und Scholten im rheinischen Anteil der Diözese, drei, Beckmann, Kötte und Müller im westfälischen, einer, Heuer im oldenburgischen Distrikte derselben. Pfarrer van Kempen zählt 84 Lebensjahre, Heuer und Kötte stehen im 79., Scholten, Braam und Beckmann im 77., Kroll und Müller in 76.

* **Innsbruck**, 20. Mai. In Arco fand in der Annakirche der feierliche Uebertritt der protestantischen, etwa 50jährigen Prinzessin Guiodbaldina Colonna aus dem Fürstengeschlecht Stigliano zur katholischen Kirche statt, worauf die Konvertitin sich nach Trient begab, wo sie von dem Fürstbischof Endricci gefirmt wurde.

Provinzielles.

* **Ahaus**, 19. Mai. Laut Ahauser Kreiszeitung sind 4 Kinder des Arbeiters T. an Scharlach erkrankt, zwei wurden am Samstag und zwei am Sonntag zum hiesigen Krankenhaus gebracht.

* **Iserlohn**, 19. Mai. Bei einem um 4 Uhr morgens zwischen zwei Schwägern ausgebrochenem Streite, den die Frau des einen, des Fabrikarbeiters Menge, schlichten wollte, wurde die Frau von ihrem eigenen Manne durch Messerstiche in den Unterleib so schwer verletzt, daß sie sofort starb. Drei unmündige Kinder bleiben zurück. Der Mörder wurde auf der Flucht ergriffen und hierher ins Gefängnis eingeliefert.

* **Dortmund**, 19. Mai. Die Stadtverordneten genehmigten heute abend in nichtöffentlicher Sitzung den Antrag des Magistrats über die Eingemeindung von Kemminghausen.

* **Essen**, 19. Mai. Vor einigen Wochen wurden hier der Bergarbeiter Hermann Döring aus Osterfeld und der Arbeiter Peter Schitzick aus Buer verhaftet unter dem Verdacht, an dem Raubmord an der Witwe Kriens beteiligt zu sein. Es handelt sich um den Mord, der in der Nacht zum 15. Dezember vorigen Jahres verübt wurde. Auf die Ermittelung der Mörder sind 3000 *M* Belohnung ausgesetzt. Wie aus Duisburg gemeldet wird, hat die Staatsanwaltschaft die Eröffnung der Voruntersuchung angeordnet. Die Verhafteten bestreiten jede Schuld.

* **Stolberg**, 19. Mai. Unter zahlreicher Anteilnahme aller Kreise unserer Stadt sowie von über 50 auswärtigen Vereinen beging der hiesige katholische Gesellenverein sein 50jähr. Jubelfest,

Aus aller Welt.

— **Charlottenburg**, 19. Mai. Vier Kanalisationsarbeiter sind heute nachmittag in einem Rohre der Kanalisation erstickt. Als die Arbeiter gegen 3 Uhr in das Rohr eingestiegen waren, nach längerer Zeit jedoch nicht zurückkehrten, rückte die gesamte Feuerwehr aus. Die Arbeiter wurden jedoch nur als Leichen geborgen.

— **Karlsruhe**, 20. Mai. Aus dem Schwarzwald wird **Frost und Schnee** gemeldet.

— **Kiel**, 20. Mai. Die zur Suche nach den vermißten 8 Angehörigen des 1. Seebataillons ausgesandten Kreuzer und Torpedoboote sind am Abend wieder eingelaufen, ohne ein Ergebnis erzielt zu haben. Die Nachforschungen werden morgen in aller Frühe wieder aufgenommen werden.

— **Lübeck**, 20. Mai. Die Aufregung hier infolge der vielen Brandstiftungen ist ungeheuer. In einer Woche sind über 5 Millionen Werte vernichtet worden. Die Polizei hat in der Nähe des Brandplatzes einen verdächtigen Menschen verhaftet. Ob es der wirkliche Brandstifter ist, muß erst festgestellt werden. Die Belohnung auf die Ermittlung der Brandstifter war bis heute mittag auf 11500 *M* erhöht, da die beteiligten Firmen große Beträge gezeichnet haben.

— **Danzig**, 19. Mai. Auf der Chaussee-Langfuhr-Danzig fuhr ein Automobil gegen einen Kilometerstein und schlug um. Die Insassen stürzten auf die Chaussee. Der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon, während der Insasse, angeblich ein Offizier in Zivil, so schwer verletzt wurde, daß an seinem Aufkommenge zweifelt wird Ein auf dem Bock sitzender Tischlergeselle, der ebenfalls mitgefahren war, blieb sofort tot.

— **Lucarno**, 19. Mai. Das den Postverkehr zwischen Lucarno Brissago vermittelnde Automobil ist in den Lago Maggiore gestürzt. Ein Passagier wurde getötet. Der Bürgermeister Nessia aus Arcona-Tessin wurde schwer verletzt.

— **Leutkirch**, 19. Mai. Der 20Jahre alte Franz Grainer hat seine 84 Jahre alte Großmutter ermordet. Er überfiel sodann seinen Großvater und versetzte ihm einen Stich in den Hals. Das Messer brach ab und blieb in der Wunde stecken. Der Mörder wurde verhaftet. Als Beweggrund gibt er an, daß er wieder einmal Geld gefordert habe, ohne es zu erhalten.

— **London**, 19. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Schentschau im Westen der Provinz Hunan kam es zwischen Landleuten und Soldaten, die die Opiumkulturen vernichten wollten, zu einem Zusammenstoß. Die Soldaten steckten ein Gebäude in Brand, in dem etwa 70 Bauern eine Versammlung abhielten; **67 kamen in den Flammen um.**

— **London**, 19. Mai. Während der Uebungen d. Torpedobootszerstörerflottille in Firth of Firth wurde gestern ein mit 20 Mann besetztes Ruderboot eines Zerstörers auf der Fahrt nach dem Hafen von Granton von einer Welle erfaßt und kenterte. 7 Mann ertranken, die übrigen wurden von den Booten der Flottille gerettet.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 21 Mai.

„ **Schutz der Natur!** Man schreibt uns:

Wonnig ist, in Frühlingstagen
Nach dem Wanderstab zu greifen
Und, den Blumenstrauß am Hute,
Gottes Garten zu durchstreifen.

Weber, Dreizehnlinden.

Ja, wenn nur alle die singenden und jauchzenden Wandervögel, welche an den wonnigen Sonn- und Feiertagen hinausziehen in die wald- und wiesenreiche Umgegend sich begnügen wollten mit dem Blumenstrauß am Hute oder einem Blumensträußlein im Knopfloch, dann stieße ich mirs noch gefallen. Aber wie sieht man sie am späten Nachmittage oder Abend heimkehren? Mit ganzen Armen voll Blumen und Zweigen, davon gar viele unterwegs noch verloren oder achtlos fortgeworfen sind. Der Naturfreund kann es nicht ohne Bedauern ansehen, wenn, nur um der augenblicklichen Lust zu genügen, ganze Massen von Blumen und Blüten abgerupft und dann noch gar zu häufig achtlos fortgeworfen werden, so daß man auf den begangenen Wegen ganze Mengen von Ginsterzweigen, Anemonen und andere Frühlingskinder, welkend, zertreten umherliegen findet. Mögen doch die Eltern ihre Kinder zu einem sinnigen Naturgenuß anleiten und vor allem ihnen begreiflich machen, daß die großen und kleinen Naturfreunde, welche nach ihnen desselben Weges wandern, sich auch noch an der farbigen Sonnen- und Frühlingsspende erfreuen sollen. Und wenn die eine oder andere Blume gepflückt werden muß, so mögen doch die Eltern darauf achten, daß nicht ganze Pflanzen mitsamt den Wurzeln ausgezogen werden. Ein Glück, daß das liebliche Maiglöckchen da sdem Maimonat sein Gepräge gibt, sich nur im tiefsten Walddunkel dem eifrigen Sucher entdeckt. Vielen mag es noch unbekannt sein, daß es bei all seinem unschuldigen Aussehen zu den Giftpflanzen gehört. Wie aller Zauber einer duftgeschwängerten Maiennacht in den kleinen, wie aus Wachs geformten Glöckchen gefangen zu sein scheint so enthält doch der schlanke kantige Stengel ein starkes Gift, das sogenannte Glykosid, das schlimme Folgen nach sich ziehen kann. Man soll daher vor allem den Kindern immer wieder einschärfen, weder diese noch andere Blumen in den Mund zu stecken.

!! **Die hundertjährige Regiments-Jubelfeier** die das 11. Husarenregiment in Crefeld am 6., 7. und 8. Juni begeht, scheint sich zu einer ganz besonders großartigen zu gestalten. Da von Bocholt und Umgegend mancher 11er Husar laut Versammlung vom 30. 3. daran teilnehmen, seien alle, die es angeht, auch an dieser Stelle daran erinnert. Meldungen nimmt bis zum 31. 5. noch Herr B. Boßmann, Bocholt, Münsterstraße entgegen. Das Programm ist bereits herausgegeben; es ist ein sehr reichhaltiges, so daß den Festteilnahmern mannigfache Unterhaltung und Darbietungen warten. Ganz besonders sei auf die großen historischen Reiterspiele und Episoden aus den Jahren 1813-15 aufmerksam gemacht. U. a. wird geboten: 1. Auftreten eines französischen Marschalls mit Gefolge im Gefecht zu Pferde, 2. Einstellung Freiwilliger beim Lützower Freikorps 1813 und Auszug einer Eskadron zum Feldzug 1815, 3. Auszug der Benrather Bevölkerung zum Empfang einer heimkehrenden Eskadron aus dem Feldzug 1813, 4. Vorführung eines Karussels, geritten von Offizieren und deren Damen, 5. Quadrille, geritten von Offizieren und deren Damen, 6. Fahrschulen, geritten von Offizieren und Unteroffizieren mit nur Rappen und Füchsen, 7. Jeue de rose, 8. Attacke auf dänische Dragoner bei Aarhus 1815, 9. Attacke bei Flavigny, 10. Großes Reiterfest, 11. Parade zu Pferde nebst Festzügen und Feuerwerk usw. im Stadtwald. Von Seiten der Stadt Crefeld sind große Veranstaltungen getroffen unter Heranziehung sämtlicher höherer Schulklassen, Krieger- und Militärvereinen, Jungdeutschland usw. Straßenschmückung und Illumination. Die Vertretung der Stadt entbietet allen Festteilnehmern ein herzliches Willkommen. Es haben bereits eine große Anzahl von höheren Offizieren ihr Erscheinen zugesagt, u. a. der Kommandierende General des 7. Armeekorps, der die Parade über die aktiven und Festteilnehmer abnimmt. Der Kaiser, der das Regiment am 6. April 1906 persönlich in Crefeld einführte, gab seinem Bedauern Ausdruck, daß er verhindert sei, an der Jubelfeier persönlich teilzunehmen. Als vor 14 Tagen der Präsident der Krefelder Sängervereinigung, Herr Vogel beim Gesangwettstreit in Frankfurt den errungenen Preis von Sr. Majestät in Empfang nahm, sagte der Kaiser: „Was machen meine Krefelder Husaren?“ — Frisch vorauf!“ antwortete der Gefragte. Dann bedauerte der Kaiser, daß er an der Hundertjahrfeier des Husarenregiments nicht teilnehmen könnte, und indem er Herrn Vogel die Hand zum Abschied reichte, fügte er in herzlichem Tone hinzu: „Grüßen Sie mir meine wackeren grünen Jungens!“

„ **Garde-Verein.** Die feierliche Weihe der Fahne bei der am 1. Juni stattfindenden Fahnenweihe hat in liebenswürdiger Weise Herr **Generalleutnant von Harbou** übernommen. Gerade die Zusage dieses Offiziers hat in den Kreisen der ehemaligen Gardisten große Begeisterung hervorgerufen, da Generalleutnant von Harbou in seiner Eigenschaft als Hauptmann und Kompagnie-Chef im 4. Garde-Regt. zu Fuß als ein tüchtiger aber auch wohlwollender Vorgesetzter bekannt war. Auch auf dem letzten Garde-Kongresse in Dortmund hat Generalleutnant von Harbou es verstanden, durch sein leutseliges und echt kameradschaftliches Wesen die Herzen der Bocholter Gardisten im Fluge zu erobern. Ein herzlicher Empfang in Bocholt wird ihm sicher sein.

!! **Der Turnverein Phönix** hat ebenfalls an dem letzten Sonntag in Calcar aus Anlaß des 50jährigen Stiftungsfestes des Turnvereins Calcar stattgefundenen Wetturnen teilgenommen. Mit fünf Wetturnern war er nach dort gegangen und alle 5 kehrten mit einem Eichenkranz geschmückt als Preisträger nach hier zurück. Turngenosse Jean Lohscheller errang sogar mit 93 Punkten den 6. Kranz unter den 200 Wetturnern. Die anderen erzielten folgende Kränze: Heinrich Gathmann mit 80 Punkten den 18. Kranz W. de Lamboy mit 78 Punkten den 26. Kranz, und Fr. Dürselen und Bernhard Diesfeld mit je 72 Punkten den 27. Kr.

:: **Die Krankenkasse der Bäcker- und Konditor-Zwangsinnung** hielt am Montag abend im Gesellenhause ihre Generalversammlung ab. Die Rechnungsablage ergab ein erfreuliches Resultat, es konnten 27 Prozent der Einnahmen dem Reservefonds zugeführt werden. Die Mitgliederzahl betrug durchschnittlich 45 Personen. Der Vorstand bleibt in bisheriger Weise bestehen.

„ **Neue prähistorische Funde** sind wieder in den Ziegeleien bei Lankern gemacht worden. Auf der Ziegelei von Lueb u. Menting wurden 2 Zähne gefunden, die allem Anscheine nach von einem Zeuglodont stammen. Weiter wurden auch auf der Ziegelei Vallee einige Knochen gefunden.

?:? **Die Verpachtung der Jagd** in der Bauerschaft Holtwick, die dieser Tage erfolgte, erbrachte fast das Fünffache des Betrages der letzten Verpachtung. Die Pachtsumme stieg von 100 auf 460 *M*. Die Jagd ist etwa 300 ha groß.

„ **Stadtverordnetenversammlung.** Heute nachmittag 6 Uhr findet eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Beschlußfassung über die Frage der Errichtung einer allgemeinen Ortskrankenkasse, sowie die Errichtung einer Landkrankenkasse, sowie über den Antrag der Ortskrankenkasse 2 auf Ausgestaltung zur allgemeinen Ortskrankenkasse. 2. Gewinn- und Verlustrechnung u. Bilanz des Städtischen Gaswerks für 1912. 3. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes der kaufm. Fortbildungsschule. 4. Ortsstatut über die Müllabfuhr. 5. Vergebung der Elektrizitätszähler. 6. Vergebung der Erd- und Pflasterarbeiten einschl. Verlegen der Bordsteine. An- und Abfuhr der Materialien für die im Jahre 1913 vorzunehmenden Umpflasterungen. 7. Vergebung des Zements für die in diesem Jahre auszuführende Kanalisation.

\+ **Wegen des morgigen hohen Fronleichnamsfestes erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst Freitag früh.**

Briefkasten.

B. H. Werth. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, wird auch Werth Elektrizität erhalten. Die Masten die bereits von Suderwick aus durch Lowick, Liedern und Mussum aufgestellt sind, sind für die Hochspannungsleitung bestimmt Das Niederspannungsnetz für die einzelnen Orte wird dann an diese Leitung angeschlossen.

Gottesdienst-Ordnung.

Fronleichnam.

Bocholt. St. Georg.

5, 6, 1/27 Uhr hl. Messen.
7 1/4 Uhr Hochamt.
8 Uhr Beginn der Prozession; nach deren Rückkehr Te Deum; darauf letzte hl. Messe.
2 Uhr Maiandacht.
4 Uhr Sakraments-Andacht.
Während der Fronleichnamsoktav ist an den Werktagen morgens um 1/2 9 Uhr Hochamt und abends um 1/4 9 Uhr Sakraments-Andacht.

Liebfrauen.

5 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Hochamt
7 und 1/4 8 Uhr hl. Messen.
3 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Joseph.

5 Uhr erste hl. Messe.
1/26 Uhr hl. Messe.
1/27 Uhr Hochamt.
1/28 Uhr letzte hl. Messe
3 Uhr Beginn der 9 tägigen Andacht zum hl. Herzen Jesu.
Während der Fronleichnamsoktav ist an den Werktagen 7 1/4 Uhr abends Andacht zum hl. Herzen Jesu.

St. Klara.

6 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Mai-Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)

1/28 Uhr hl. Messe.

(Hospital.)

1/27 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Prozessions-Ordnung.

1. **Die Schulmädchen aus der Stadt und aus den Bauerschaften und die Töchterschule,**
2. **der Arbeiterinnen-Verein und die Jungfrauen-Kongregation von St. Georg, Liebfrauen u. St. Joseph,**
3. **sonstige Jungfrauen und Frauen,**
4. **die Schulknaben aus den Bauerschaften und aus der Stadt,**
5. **das Gymnasium,**
6. **die Jünglings-Sodalität,**
7. **weißgekleidete Mädchen und Knaben mit Fähnchen,**
8. **Kirchenchor,**
9. **Geistlichkeit.**

Nach dem hochw. Gute:

10. **Die Vorsteher und Vertreter der Kirchengemeinden sowie der Stadt- und Landgemeinden und sonstiger Behörden,**
11. **Jung-Westfalia,**
12. **kaufmännischer Verein,**
13. **Lehrlings-Verein,**
14. **Gesellen-Verein,**
15. **Jugendverein von St. Joseph,**
16. **Verein für jugendliche Arbeiter,**
17. **Arbeiter-Vereine,**
18. **St. Josephsverein,**
19. **Kreuzbündnis,**
20. **Männer u. Jünglinge, die keinem Vereine angehören.**

Die Schulmädchen stellen sich in der Nobelstraße auf, der Arbeiterinnen-Verein, die Jungfrauen-Kongregationen und die sonstigen Jungfrauen und die Frauen in der Nobelstraße und der Navardistraße — so früh, daß um 8 Uhr die Prozession sich in Bewegung setzen kann. Die Schulknaben finden sich um 8 Uhr in der Navardistraße ein (von der Mündung der Kirchstraße an), das Gymnasium und die Sodalität am Turmportale. Die Vereine, welche dem Hochwürdigsten Gute folgen, und die sonstigen Männer und Jünglinge versammeln sich etwas nach 8 Uhr am Turm und zu beiden Seiten der Kirche — so zeitig, daß keine Lücke entsteht.

Wenn während der Prozession zum ersten Male geschellt wird, müssen sofort alle an der Stelle, wo sie sind, stehen bleiben und erst nach dem zweiten Schellen weitergehen.

Alle Teilnehmer werden ersucht, die Prozession nicht auf der Straße oder auf dem Markt zu verlassen, sondern bis zur Kirche dabei zu verbleiben, da sonst Unordnung und Lücken entstehen.

Anmerkung. Auf dem Markt wird nach dem Segen das Lied **„Großer Gott“** — nicht vom Chore allein, sondern **gemeinsam** — gesungen; es mögen alle Anwesenden mitsingen, dabei aber auf die Musik achten und genau den Takt innehalten.

Rhede.

5 Uhr erste hl. Messe.
1/26 Uhr zweite hl. Messe.
7 Uhr Hochamt.
8 Uhr Prozession.
Nach derselben stille hl. Messe.
6 Uhr Sakraments-Andacht.

Die aus der Schule entlassenen Knaben u. Mädchen, welche gefirmt werden wollen, müssen am Fronleichnamstage sich auf der Pastorat melden; die aus den Bauerschaften morgens nach der letzten Messe, die aus dem Orte nachmittags von 4 Uhr an.

Meteorologische Beobachtungen in Bocholt.

20. Mai.

Niederschlag seit 19. morg. bis 20. morg. 7 Uhr: 0,0 mm
Niedrigste / Höchste Temperatur von heute: 1,5° / 15,5°

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming.
Rotationsdruck und Verlag: J. u. A. Temming. Sämtliche in Bocholt.

„Backin“

das echte Dr. Oetker's Backpulver ist 100millionenfach bewährt, und

Dr. Oetker's Rezepte

sind in der eigenen Versuchsküche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Oetker's Fabrikate!

Man versuche:

Dr. Oetker's Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr Oetker's „Backin“, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sukkade, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin“ gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Korinthen, Sukkade, Zimt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Löffel fließt



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend ¼ vor 9 Uhr meinen lieben, unvergeßlichen Vater,

den Graveur

Louis Heck

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 73 Jahren.

Seine liebe Seele wird der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Bocholt, den 19. Mai 1913.

Clara Heck, Lehrerin.

Das Seelenamt ist am Freitag morgen 8 Uhr, daran schließt sich die Beerdigung vom Krankenhause aus an.

Rudolf Förster

Inh.: R. Heynen.

Installationsbüro für sanitäre Anlagen.

Saubere, fachgemäße, billige Ausführung.

Offerten und Ingenieurbesuche kostenfrei und unverbindlich.

Osterstr. 53. Telefon 173.

Aalten.

Sozieteit op't Blick.

Bier, Kaffee, Milch usw.

Vollständige holländische Kaffeetafel

mit Käse, Korinthenbrot, Kuchen usw.

à Person 90 Pf. und billiger.

Feine Liköre als:

Curacou, Half on Half, Advocaat etc.

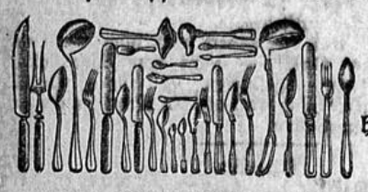
Schöner schattiger Garten

in nächster Nähe der Tramstation.

Um gütigen Zuspruch bittet

J. W. Kunnen.

Passende Geschenke.



Bestecke

hervorragende Qualitäten Silber u. Alfenide.

A. Bauhuis, Bocholt,

Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Wurm-Kranke verl. m. illustr. Prospekt gr. u. fr. A. Flügge Wesel

---

Torpedo

Rad ist unverwüstlich und hat einen leichten wunderbar Lauf.

Vertreter:

Heinr. Heisterklaus, Aaltener Chaussee.

Empfehlung

für

Elektrische Anlagen



Licht
medizinische Anlagen, Telefonanlagen

Kraft
Akkumulatoren-anlagen, Schellenanlagen

liefert in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alten Anlagen schnell und gut.

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.

Joh. Radhauer

BOCHOLT

Ingenieurbesuche kostenlos und unverbindlich.

Fernruf 383 Fernruf 383

Billiges Angebot!

Blusen

für Frühjahr und Sommer in neuesten modernsten Ausführungen.

Perkal-Blusen
Weiße Batist-Blusen
Stück **95** Pf.

Batist-Blusen mit reicher Stickerei
Kattun-Blusen
Stück **1.45**

Weiße Batist-Blusen
Kattun-Blusen in vielen Ausführungen
Stück **1.95**

Eleg. Batist-Blusen
Baumw. Mousseline-Blusen
Stück **2.75**

Batist- und Voile-Blusen, elegant
Mousseline-Blusen
Stück **3.75**

Blusen, weiß und farbig in sehr aparten Ausführungen Stück **4.75**

Bessere Blusen
in großer Auswahl
5.75, 6.75, 8.00, 9.50 bis 30 M.

Zu Fronleichnam

Weisse Kleidchen,
Weisse Hosen,
Kränze,
Handschuhe,
Schärpen etc.

enorm billig.

S. B. Löwenstein.

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene

Fahrräder

billig abzugeben.

Otto Oberem,
Nordstraße 28.

---

1 fast neues zweischläfiges Federbett (complett),
1 großer Tisch,
1 großer Herd,
billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Nähmaschinen

Nun u. gebraucht zu kulanten Bedingungen durch die Nähmaschinen-Agentur von

Herm. Nies, Bocholt,
Eintrachtstr. Ecke Luisenstr.

---

2 Kluden mit Küken

zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Die Kreissparkasse Borken

vergütet für Einlagen mit jährlicher Kündigung

4 Prozent

für sonstige Einlagen 3¾ % bei täglicher Verzinsung.

Einzahlungen können auch gebührenfrei auf unser Konto bei der Reichsbanknebenstelle in Bocholt, auf unser Postscheckkonto Köln Nr. 13690 oder bei den Verwaltern der Nebenstellen: Architekt Gerh. Rümping in Bocholt, Ravardistr., Wirt und Kaufmann Theodor Schüling in Rhede, Wirt Heinr. Delere in Anholt gemacht werden.

Bocholter Fußball-Klub 1900

E. V.

Donnerstag (Fronleichnam), 22. Mai cr.:

Halbtags-Wanderung

nach **Groß-Burlo.**

Abfahrt nach Rhedebrügge 1.59 Uhr nachmittags.
Liederbücher sind mitzubringen.

Kath. Kreuzbündnis

V. a. K.

Sonntag, den 25. Mai 1913

5. Stiftungsfest.

½7 Uhr:
Generalkommunion in Liebfrauen,
4 Uhr: **Festandacht mit Predigt in St. Georg**
darnach

Festversammlung

im großen Saale des Arbeitervereins **St Paulus**
darnach

Zug durch die Stadt zu den Versammlungslokalen der neuen Ortsgruppen.

Alle Ehrenmitglieder, Gönner und Freunde der Abstinenz werden freundlichst eingeladen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

Vereinsabzeichen anlegen.

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Vorführung lebender Bilder in höchster Vollendung.

jeden Spieltag ein vollständig neues Programm, enthaltend erstklassige Schlager.

Programm.

Donnerstag, den 18. Mai 1913:

Das Rätsel seines Lebens

(ein Film aus dem Leben in 3 Akten),

großer Schlager.

Ohne Uebertreibung sehen wir hier das Wirken und Walten des Menschenschicksals, welches zwei glückliche Menschen auseinanderriß und nach Jahren durch ganz sonderbare Fügung wieder zusammenbrachte.

2. Das Rätsel seines Lebens, 2. Teil.
3. Das Rätsel seines Lebens, 3. Teil.
4. **Feuer über'm Meer,** ergreifendes Drama in 2 Akten.

Um den Fahrgästen eines Schiffes auf hoher See einen ausgebrochenen Brand zu verheimlichen u. dadurch eine Panik zu verhüten, müssen ein Artistenpaar und die Tochter des Kapitäns die Gäste auf dem Schiff durch Vorstellungen unterhalten, bis das Schiff untergeht und die Passagiere im letzten Augenblick durch ein anderes Schiff unter besonderen Gefahren gerettet werden.

5. Feuer über'm Meer, 2. Teil.
6. **Eusebius Blutwurst, Humoreske in 2 Akten.**
7. Eusebius Blutwurst 2. Teil.
8. Verarbeitung von Ton, interessant.
9. **Wampel und Siegelacks Abenteuer,** humoristischer Schlager.
10. Im norwegischen Festland, herrliches Naturbild.

Anfang punkt 3 Uhr.
Gute Ventilation.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.



Bruchbänder



für jedes Leiden, genau der Form entsprechend, in bester Qual. liefert die **Drogerie Bruns.**

Jungfrauen-Kongregation St. Georg.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, sich zur Teilnahme an der Frohnleichnamsprozession punkt ½8 Uhr in der Brückenstr. zu versammeln, da sonst keine Ordnung gehalten werden kann.

Der Präses.

Marianische Jungfrauen-Kongregation St. Joseph.

Die Mitglieder versammeln sich zur Teilnahme an der Fronleichnamsprozession 7½ Uhr an der Josephskirche.

Medaille anlegen! Diözesangesangbuch mitbringen!

Der Präses.

Kath. Gesellen-Verein Bocholt.

Zur Teilnahme an der Fronleichnamsprozession, versammeln sich die Mitglieder um ¼ vor 8 Uhr im Vereinslokale.

Kath. Kreuzbündnis.

V. a. K.

Die Vereinsmitglieder werden gebeten, sich vollzählig an der Fronleichnamsprozession zu beteiligen.

Sammelpunkt Kirchstraße.
Vereinsabzeichen anlegen.

Der Vorstand.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Gemischter Chor.

Heute abend Probe.

½9 Uhr für Herren,
9 Uhr für Damen.

Pünktliches Erscheinen erwartet

der Dirigent.

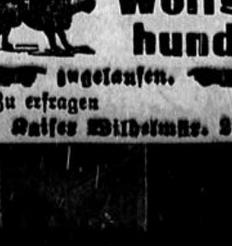
Bürger-Verein

Donnerstag (Fronleichnam), den 22. ds. Mts., vormittags 11½ Uhr,

Versammlung

im Vereinslokale „Bürgerkrug".

Der Vorstand.



Artillerie-Verein Bocholt.

Donnerstag (Fronleichnam), 11½ Uhr morgens:

Empfang u. Kartenausgabe

1¾ Uhr:
Antreten am Vereinslokale mit Mütze. Frauen um 2 Uhr bei Matschke.

3 Uhr:

Abmarsch

nach d. Brauerei Langenhoff

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Jagdhund.

Verkaufe eine 8 Wochen alte deutsch, kurzhaarig,

Braunliger-Hündin

Vater Rigo vom Königsforst. Mutter Senta 2 aus Uerdingen, daselbst wird ein erstklassiger

Teckel

(Rüde) verkauft.

Reinh. Ohling, Sachsenstr.
Restauration zur Glocke.



Wolfshund

zugelaufen.

Zu erfragen Kaiser Wilhelmstr. 27.

Zweites

Der

Verzögerung

* **London,** 19.

heute im Auswärt
Friedensdelegierte
aus diplomatischen
große Ungewißhei
densabschluß einge
zeichen deutet dara
gierungen, ausgen
die Friedenspräli
Form zu unterzei

Es liegt kein G
die griechischen un
ren Regierungen
die im Friedensve
erhalten haben.
genommen werde
Balkandelegierten
tereinander über
gebrachten Punkt
entscheiden, welche
Bis jetzt wurde
Friedensdelegierte

Die Balk

* **Sofia,** 19.
daß der Balkanbu
gehöre. Serbien
des bulgarischen
Ziel gesetzt. Wä
der Türken sei e
nicht so schlecht g
nis mit Serbien
und auch von auf
ein schweres Ver
Interessen. Wir
mehr hingeben,
über kurz oder l
müssen.

* **London,** 19.
aus zuverlässiger
zu haben, daß di
bedenklich geword
zu sagen, daß ein
bruch stehe. Die
chischen Ultimatu
bar bevor. Bul
ständen Zugeständ
bei dem alten Ve
bruche des Krieg
bien abgeschlossen

* **Belgrad,** 19.
wird erklärt, ma
Nachricht der R
in die Abtretung
willigt habe, dess
se Nachricht ange
gierungen noch ü
frage verhandelte
bische Gesandte
troffen und wurd
empfangen; er e
einen längeren
witschs gab Aula
eines serbisch-gr
indes an maßgeb
zeichnet werden.

* **Saloniki,** 1
des Galikos, wo
pen lagern, kam
sammenstoß, der
auf ein Mißvers

Heimbeförderung

* **Konstantin**
rung der türkisc
net Schwierigkei
fänglich zustimm
hebt. Aus diese
bei der Athener
Die Truppen s
Die ursprüngli
pen in den Häf
schiffen, wurde
ens aufgegeben.

Eine neue

* **London,** 19
meist recht gut
fährt aus Konst
des Friedens e
sei da alle übr
mitee für Einhe
ben. Bei der
tee wur 25 000 A
Scheffet Paschas
maßregeln getr

* **Skutari,** 1
Der internatio
ligen Stadtrat
der gleichen Zu
muselmanischen
Ausschuß hat a
verschiedene
Beleuchtung un
von den fünf
ten Offizier üb
nant z. S. Ma
den Sitzungen
Gesundheitsaus
Aerzten, einem
lichen und ein
nem christlichen
bauer besteht,
der gesundheitl
eine bessere Be
reichen, wurde

Der Balkankrieg.

Verzögerung der Friedensverhandlungen.

* **London,** 19. Mai. Sir Edward Grey empfing heute im Auswärtigen Amt die Mehrzahl der Friedensdelegierten. Wie das Reutersche Bureau aus diplomatischen Preisen erfährt, herrscht hier große Ungewißheit, welcher Weg für den Friedensabschluß eingeschlagen werden wird. Kein Anzeichen deutet darauf hin, daß die verbündeten Regierungen, ausgenommen Bulgarien, bereit sind, die Friedenspräliminarien in der gegenwärtigen Form zu unterzeichnen.

Es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß die griechischen und serbischen Delegierten von ihren Regierungen die nötigen Instruktionen für die im Friedensvertrage gewünschte Modifikation erhalten haben. Die erste Gelegenheit wird wahrgenommen werden um eine Zusammenkunft der Balkandelegierten zu veranstalten, damit sie untereinander über die von ihren Regierungen vorgebrachten Punkte beraten und dann gemeinsam entscheiden, welcher Weg eingeschlagen werden soll. Bis jetzt wurde noch keine Zusammenkunft der Friedensdelegierten veranstaltet.

Die Balkanverbündeten unter sich.

* **Sofia,** 19. Mai. Die Witschernaposta schreibt, daß der Balkanbund bereits in das Reich der Fabel gehöre. Serbien habe eine förmliche Ausrottung des bulgarischen Elements in Mazedonien sich als Ziel gesetzt. Während der 300jährigen Herrschaft der Türken sei es den mazedonischen Bulgaren nicht so schlecht gegangen wie jetzt. Unser Bündnis mit Serbien ist uns von außen aufgezwungen und auch von außen unterstützt worden. Es war ein schweres Verbrechen gegen unsere nationalen Interessen. Wir dürfen uns keiner Täuschung mehr hingeben, daß wir mit diesem Verbündeten über kurz oder lang werden die Waffen kreuzen müssen.

* **London,** 19. Mai. Daily Chronicle behauptet, aus zuverlässiger Quelle die Mitteilung erhalten zu haben, daß die Lage auf der Balkanhalbinsel bedenklich geworden und daß es nicht zu viel sei, zu sagen, daß ein neuer Krieg dicht vor dem Ausbruch stehe. Die Ueberreichung eines serbisch-griechischen Ultimatums an Bulgarien stehe unmittelbar bevor. Bulgarien wollte unter keinen Umständen Zugeständnisse an Serbien machen, sondern bei dem alten Vertrage bleiben, der vor dem Ausbruche des Krieges zwischen Bulgarien und Serbien abgeschlossen wurde.

* **Belgrad,** 19. Mai. An maßgebenden Stellen wird erklärt, man habe von einer Ablehnung der Nachricht der Rukkoje Slowa, wonach Serbien in die Abtretung Monastirs an Bulgarien eingewilligt habe, deshalb Abstand genommen, weil diese Nachricht angesichts der Tatsache, daß beide Regierungen noch über die serbisch-bulgarische Grenzfrage verhandelten gegenstandslos sei. — Der serbische Gesandte ist von Athen in Belgrad eingetroffen und wurde gestern vom König in Audienz empfangen; er erstattete dem Ministerpräsidenten einen längeren Bericht. Der Aufenthalt Baskowitschs gab Anlaß zu Gerüchten über den Abschluß eines serbisch-griechischen Sonderabkommens, die indes an maßgebender Stelle als unbegründet bezeichnet werden.

* **Saloniki,** 19. Mai. Bei Dalmanlit, jenseits des Galikos, wo griechische und bulgarische Truppen lagern, kam es gestern zu einem kurzen Zusammenstoß, der unblutig verlief. Die Ursache soll auf ein Mißverständnis zurückzuführen sein.

Heimbeförderung der türkischen Truppen aus Albanien.

* **Konstantinopel,** 19. Mai. Die Heimbeförderung der türkischen Truppen aus Albanien begegnet Schwierigkeiten seitens Griechenlands, das anfänglich zustimmte, jetzt aber Einwendungen erhebt. Aus diesem Anlaß haben zwei Großmächte bei der Athener Regierung Schritte unternommen. Die Truppen sollen in Beirut gelandet werden. Die ursprüngliche Absicht, einen Teil der Truppen in den Häfen des Schwarzen Meeres aufzuschiffen, wurde infolge des Widerstandes Bulgariens aufgegeben.

Eine neue Revolution in Konstantinopel.

* **London,** 19. Mai. Der über türkische Dinge meist recht gut unterrichtete Daily Telegraph erfährt aus Konstantinopel, daß dort nach Abschluß des Friedens eine neue Revolution zu befürchten sei da alle übrigen Parteien sich gegen das Komitee für Einheit und Fortschritt verschworen haben. Bei der Tschataldschaarmee habe das Komitee nur 25 000 Anhänger. Die Regierung Mahmud Schefket Paschas habe bereits eine Reihe Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Die Mächte in Skutari.

* **Skutari,** 19. Mai. Agenzia Stefani meldet: Der internationale Ausschuß hat einen einstweiligen Stadtrat eingesetzt, den er grundsätzlich in der gleichen Zusammensetzung aus christlichen und muselmanischen Albanern wie früher beließ. Der Ausschuß hat außerdem Maßnahmen getroffen für verschiedene städtische Dienstzweige, namentlich Beleuchtung und Telegraphendienst, der von einem von den fünf beteiligten Nationalitäten gewählten Offizier überwacht wird. Der italienische Leutnant z. S. Marquis Perrotto wurde beauftragt, den Sitzungen des Stadtrats beizuwohnen. Ein Gesundheitsausschuß, der aus zwei italienischen Aerzten, einem österreichischen Arzt, je einem christlichen und einem mohammedanischen Arzt, je einem christlichen und einem mohammedanischen Albaner besteht, beschäftigt sich mit der Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt. Um eine bessere Versorgung mit Lebensmitteln zu erreichen, wurde auf Ansuchen des englischen Admirals das italienische Kanonenboot „Mar[illegible]ra" zum beständigen Verkehr auf dem Bojanafluß bestimmt.

Zu den Landtagswahlen.

Ein sozialdemokratisches Bündnisangebot an die Freisinnige Volkspartei.

Der Vorwärts schreibt zu den Landtagswahlen:

„Ein Teil der freisinnigen Presse gibt angesichts der Stichwahlsituation der Hoffnung Ausdruck, daß nun doch noch eine Verständigung zwischen Sozialdemokratie und Fortschrittspartei eintreten möge. Dieser Wunsch ist nur zu verständlich, denn durch eine solche Verständigung könnte für diese beiden Parteien noch eine ganze Anzahl Mandate — zusammen mindestens 10 — gewonnen werden, die sonst der Reaktion zufallen würden.

Wie von allem Anfang an nimmt die Sozialdemokratie auch heute noch den Standpunkt ein, daß es gar nichts Selbstverständlicheres und Näherliegendes geben könne, als solche Verständigung Nur ist sie natürlich auch heute noch der unerschütterlichen Ansicht, daß die Verständigung nicht etwa darin bestehen kann, daß die Sozialdemokratie einfach den Freisinn heraushaut, ohne auch ihrerseits vom Freisinn Gegendienste zu erhalten. In einer ganzen Reihe von Wahlkreisen kann die Sozialdemokratie zugunsten des Freisinns den Ausschlag geben, in Teltow-Beeskow, Kassel-Land, Flensburg, Breslau usw. Dafür muß die Sozialdemokratie selbstverständlich auch vom Freisinn ein entsprechendes Entgegenkommen verlangen.

Sollte der Freisinn auch jetzt nur noch den nehmenden Teil spielen wollen, so bedeutete das vom vornherein das Scheitern jeder Verständigung und damit auch die Unmöglichkeit der Unterstützung irgendeines freisinnigen Kandidaten! Und es wäre eine arge Illusion, wenn der Freisinn etwa darauf rechnen wollte, daß dennoch irgendwo die örtlichen Wahlmäner der Sozialdemokratie aus der Reihe tanzen würden. Was der preußische Parteitag als Gesamtvertretung der sozialdemokratischen Partei beschlossen hat, gilt für alle Wahlkreise Preußens. Nur die vom Preußischen Parteitag dazu bestimmte Zentralleitung vermag letztgültige Beschlüsse zu fassen."

Sozialdemokrate und Fortschritt gingen bei den Urwahlen ihre eigenen Wege, auch wo dieselben sich kreuzten. Aber es konnte trotzdem von Anfang an kein Zweifel darüber sein, daß sich die beiden Parteien ebenso wieder zusammenfinden würden, wie zuletzt bei den Reichstagswahlen durch das geheime Stichwahlabkommen mit der berüchtigten „Dämpfung" der Agitation und der geheimen Wahlunterstützung. Etwas ähnliches scheint auch jetzt wieder im Werke zu sein oder wenigstens von der Sozialdemokratie angebahnt zu werden. Ob aber die Fortschrittliche Volkspartei sich diesmal auf ein derartiges „Geschäft" das weniger lukrativ ist als das Stichwahlabkommen bei den Reichstagswahlen, einlassen wird, mag einstweilen unentschieden bleiben. Bis jetzt liegt noch keine offizielle Erklärung der Fortschrittlichen Volkspartei vor, die sich öffentlich und in authentischer Weise zu diesem Bündnisantrag äußert — was aber ein geheimes Abkommen, wie vor den Reichstagsstichwahlen nicht ausschließt.

* * *

In den Wahlkreisen Gelsenkirchen, Bochum und Dortmund-Stadt hat die Zentrumspartei beschlossen, von einer Beteiligung an den Wahlmännerstichwahlen und der Abgeordnetenwahl abzusehen. Ein praktischer Erfolg ist ausgeschlossen nachdem in der Hauptwahl der Zechenterrorismus und die Wahlenthaltung der Polen den großindustriellen Kandidaten die Mehrheit oder doch nahezu die Mehrheit verschafft hat.

100. Geburtstag Richard Wagners

Morgen, am 22. Mai, sind 100 Jahre verflossen, seit der berühmte Dichter-Komponist Richard Wagner in Leipzig als Sohn einer Polizeiaktuars das Licht der Welt erblickte. Nach Vollendung seiner musikalischen Studien beim Thomaskantor Weinling in Leipzig begann er bald seine Tätigkeit als Theaterkapellmeister, d. ihn nach Würzburg Magdeburg, Riga und zuletzt nach Dresden führte, wo er bis zum Jahre 1849 Hofkapellmeister war. Dort erlebte er auch seine ersten Triumphe. Nachdem Wagner wegen seiner Teilnahme an dem Dresdener Aufstande hatte fliehen müssen, führte er ein unstetes Wanderleben, bis ihn die Gunst König Ludwigs 2. von Bayern in den Stand setzte, seine künstlerischen Pläne zu verwirklichen und das Festspielhaus in Bayreuth zu errichten. Dort gelangte „Der Ring des Nibelungen" im Jahre 1876 zur ersten Aufführung. Seine bedeutendsten Werke sind die Opern und Musikdramen „Rienzi", „Der fliegende Holländer", „Tannhäuser", „Lohengrin", „Tristan und Isolde", „Die Meistersinger von Nürnberg", „Der Ring des Nibelungen" und das Bühnenweihfestspiel „Parsifal". Letzteres Werk, das bisher nur in Bayreuth aufgeführt werden durfte, wird vom 1. Januar 1914 ab auch allen anderen Bühnen zugänglich sein.

Der dritte Reichsdeutsche Mittelstandstag

wird laut Beschluß des geschäftsführenden Ausschusses in der Zeit **vom 22. bis 24. August in Leipzig** abgehalten werden, um den Handwerkern, Detaillisten und Hausbesitzern Gelegenheit zu geben, die sehenswerte und in ihrer Art einzig dastehende Internationale Baufachausstellung in Leipzig zu besichtigen.

Am späten Nachmittag des 22. August wird die Hauptvorstandssitzung stattfinden und am Sonnabendnachmittag die Gesamtausschuß- und Delegiertenversammlung. Der Reichsdeutsche Mittelstandstag selbst wird am Sonntag, dem 24. August 11 Uhr vormittags im großen Saale des Zoologischen Gartens beginnen. Der Sonnabend Vormittag wird für den Sächsischen Mittelstandstag freigegeben.

Der geschäftsführende Vorstand des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes hielt am 15. Mai in der Leipziger Geschäftsstelle eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Böttchermeisters Thierkopf-Magdeburg den Vorsitzenden des Niedersächsischen Schutzverbandes für Handel und Gewerbe, Herrn Buchdruckereibesitzer Walterscheid in Braunschweig, zum Mitgliede des Geschäftsführenden Vorstandes vorzuschlagen.

Nach längerer Aussprache wurde vorbehaltlich der Genehmigung des Hauptvorstandes beschlossen, einen Landesausschuß für Rheinland und Westfalen ins Leben zu rufen. Die vorliegenden Entwürfe für Landesausschüsse, der Unterausschüsse für das Handwerk, für den Detailhandel und für den Haus- und Grundbesitz vorsieht, wurden dem Hauptvorstand zur Genehmigung vorgeschlagen. Ferner wurde einer Anregung aus der Mitte des Landesausschusses für Rheinland-Westfalen stattgegeben, einen besonderen Ausschuß für wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit mit Industrie und Landwirtschaft ins Leben zu rufen.

Luftfahrt.

* Straßburg, 19. Mai. Gestern vormittag ist zwischen Chateau-Salins und Vic ein in Lille aufgestiegener Freiballon mit drei Insassen gelandet, die photographische Apparate, Notizbücher und Landkarten, aber nichts verdächtiges mitführten. Die Rückreise und Rücksendung des Ballons wurden gestattet.

* **Mannheim,** 19. Mai. Der zurzeit auf der Lanzschen Luftschiffwerft in Bau begriffene Schütte-Lanz 2 wird noch etwas länger als das erste, an die Heeresverwaltung verkaufte Luftschiff werden und einen Gasinhalt von 2400 Kubikmetern haben. Auch sollen bei diesem Neubau fünf Gondeln, eine Führer- und vier Motorgondeln angebracht werden. Die Führergondel wird ganz vorn, die zwei Motorgondeln werden in der mittlern Linie vorn und achtern lose, die andern zwei Motorgondeln in der Mitte etwas seitlich der Mittellinie starr angebracht werden. Als Motoren werden drei Maybach, und ein Daimler-Motor mit je 200 PK eingebaut werden.

* **München,** 20. Mai. Bei einem Volksfeste in Miesbach in Oberbayern war am Sonntag nachmittag der Ballon „Touring-Klub" des gleichnamigen Klubs mit drei Insassen aufgestiegen und hatte die Richtung nach Osten gegen die Kalkalpen genommen. Dort geriet der Ballon in ein Schneegestöber, das ihm jeden Ausblick verwehrte. Als die Luftschiffer sich schließlich orientieren konnten, erkannten sie, daß sie sich über dem vielklüftigen Bergkamm zwischen Birkenstock und der Wendelsteinspitze befanden. Mangels Auftrieb geriet der Ballon auf einen Bergkamm zu Boden, wobei die Stricke durch den Aufstoß rissen. Die Gondel blieb stehen, während die Ballonhülle im nächsten Augenblick in den Wolken verschwand. Die unversehrt gebliebenen Insassen machten sich auf den Weg nach dem 1720 Meter hoch liegenden Wendelsteinhaus, wo sie nach längerem Marsche eintrafen. Die Ballonhülle wurde nach Trostberg getrieben und später von einem Klubmitglied geborgen.

* **Bern,** 19. Mai. Die Insassen des Luftballons Zürich, von dessen Korb aus, wie wir berichtet haben, eine Frau zu Tode gestürzt ist, waren Rechtsanwalt Dr. Schneebli aus Zürich als Führer, Rechtsanwalt Dr. Otto Meier und Gaswerkdirektor Grob aus Aarau sowie Frau Dr. Eggimann aus Bern, die sich erst im letzten Augenblick entschlossen hatte, mit dem Ballon, in dem noch ein Platz frei war, zu fahren, und die dann verunglückt ist, während ihr Mann mit dem Ballon Theodor Schaeck fuhr.

* **Havanna,** 19. Mai. Der Aviatiker Rosillo, der in Keywest aufgestiegen war ,ist nach seinem Flug übers Meer hier eingetroffen . (Keywest) die südliche Spitze von Florida, ist in der Luftlinie etwa 160 Kilometer von Havanna entfernt. Das ist übrigens nicht der längste Meerflug, denn Garros hat auf seinem Flug Tunis-Rom bei der Etappe nach Marsala über 200 Kilometer über dem Meere zurückgelegt."

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Eröffnung der Jahrhundertausstellung in Breslau

w **Breslau,** 20. Mai. (Telegr.) **Anläßlich der Jahrhundertausstellung ist die Stadt festlich geschmückt. Um 11 Uhr traf das Kronprinzenpaar vor dem Hauptportal ein und wurde von den Vertretern der Stadt und anderen empfangen und zur Festhalle geleitet. Beim Eintritt des Kronprinzenpaares spielte zum ersten Male die neue Orgel, die größte der Welt. Die Herrschaften betraten ihre Loge und begrüßten den anwesenden Fürstbischof Kopp. Die Feier leitete der Vortrag des Liedes Ich bin ein Preuße ein. Oberbürgermeister Matting hielt die Ansprache, worauf der Kronprinz die Ausstellung für eröffnet erklärte. Der Oberbürgermeister brachte dann ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser auf. Nunmehr begann der Rundgang und das Kronprinzenpaar sprach sich über das Gesehene sehr anerkennend aus. Um 2 Uhr verließ das Kronprinzenpaar unter stürmischen Ovationen die Halle und begab sich zum Frühstück zum kommandierenden General. Von hier aus erfolgte um 3.15 Uhr die Abfahrt.**

Revision im Sternickelprozeß verworfen.

w **Leipzig,** 20. Mai. (Telegr) **Das Reichsgericht verwarf heute die Revision der drei Genossen des Raubmörders Sternickel, Willy Kersten, der als Jugendlicher zu 15 Jahren Gefängnis, Georg Kersten und Franz Schliemann die zum Tode verurteilt worden waren.**

Das Urteil im Prozeß Brüning.

Der Bankbefraudant Brüning wurde heute zu 4½ Jahren Gefängnis verurteilt, der Angeklagte Hatke, der Schwager des Brüning zu 1½ Jahren Gefängnis, die angeklagte Ehefrau Hatke zu 1¾ Jahren Gefängnis, beiden wurden je 5 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Die Angeklagte Olga Kranich wurde zu 1¾ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, und der Angeklagte H. Kranich zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Handel.

Essen, 19. Mai. **Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 620, hiervon 125 Ochsen 177 Bullen, 482 Färsen u. Kühe, 00 geringgenährtes Jungvieh (Fresser), 612 Kälber, 20 Schafe, 4137 Schweine. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht (in Klammern Lebendgewicht). Ochsen:** Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 93—94 (54—00) M., desgl. 4—7 Jahre alt, 88—92 (47—50) M.; junge, fleischige, und ältere ausgemästete 88—92 (47—50) M.; mäßig genährte und ältere 80—90 (40—43) M. **Bullen:** Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 88—90 (51—52) M., desgl. jüngere Bullen 84—87 (43—44) M.; mäßig genährte und ältere 78—83 (36—40) M. **Färsen und Kühe:** Vollfleischige, Färsen höchsten Schlachtwertes 00—00 (00—51) M. desgl. Kühe bis zu 7 Jahren: 88—90 (46—47) M.; ältere und geringere Kühe und Färsen 82—86 (40—43) Mk.; mäßig genährte 75—80 (32—34) M., gering genährte 75—80 (32—34) M. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 (00—00) M. **Kälber:** Doppellender feinster Mast 107—118 (73—85) M. feinste Mastkälber 98—105 (65—67) M., mittlere Mast und beste Saugkälber 100—107 (60—64) M., geringere 87—101 (45—58) M. **Schafe:** Stallmastschafe Mastlämmer, jüngere Masthammel 00—00 (00—00) M., ältere Mast- u. gut u. junge Schafe 85—95 (38—43) M., Märzschafe 00—00 (00—00) M. Weide-Mastlämmer 00—00 (00—00 desgl. geringere 00—00 (00—00) M. **Fettschweine,** Lebendgewicht über 150 kg 00—00 (00—00) M., Vollfleischige 120—150 kg, 69—70 (55—56) M., 100—120 kg, 68—70 (54—56) Mk., 80—100 kg, 67—69 (53—55) Mk., unter 80 kg, 64—67 (51—53 Mk. Unreine Sauen und geschn. Eber 60—65 (48—52) M., alle mit 20 Proz. Tara. — Es wurden verkauft 373 Schweine zu 70, 537 zu 70, 870 zu 68, 890 zu 67, 256 zu 66, 128 zu 65, 47 zu 64 68 zu 63/55 Pfg.**

Tendenz: Großv. langs. 50 Ueberstand. **Klv. mittel.**

Für Kavaliere!

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Sachsen



Neueinführung:

Salem Gold No. 5

in Metallkartons

20 Stück M 1.–

Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze", Dresden. Inh. Hugo Zietz.

Trustfrei!

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute bei der unter Nr. 191 eingetragenen Firma „Tacke & Piekenbrock zu Bocholt" folgendes eingetragen:

Der Fabrikant Julius Tacke ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Der bisherige Gesellschafter Franz Tacke ist alleiniger Inhaber der Firma.

Dem Franz Lensing und dem Wilhelm Heil beide zu Bocholt, ist Gesamtprokura erteilt.

Bocholt, den 14. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Die Verpachtung der Jagd

in dem gemeinschaftlichen, die hiesige Gemeinde umfassenden Jagdbezirke findet am **Montag, den 26. Mai d. J., vormittags um 11 Uhr** im Stadtverordneten-Sitzungssaale zu Bocholt, Gasthausplatz, statt, worauf hiermit nochmals hingewiesen wird.

Bocholt, den 19. Mai 1913.

Der Jagdvorsteher (Bürgermeister).

Persil



das selbsttätige
Waschmittel

Kaffeeflecken
auch solche von Kakao, Tee, Obst, Blut, Tinte etc. herrührend, beseitigt spielend einmaliges Waschen in Persil.

Denkbar gründlichste Reinigung
bei grösster Schonung des Stoffes und garantierter Unschädlichkeit.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Adler Räder

anerkannt erstklassige Marke.

In Konstruktion, Material und Präcisionsarbeit unübertroffen.

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER A.G.
FRANKFURT AM MAIN.

Vertreter:

Bernhard Schulz, Bocholt,
Nordwall 12. Telefon 168.
Aug. Schulz, Rhede.



Wöchnerinnen

bedürfen: Verbandwatte, Binden Gummistoffe, Milchpumpen, Irrigatore, Bidets, Leibbinden etc. etc.

Alles vorteilhaft in bekannter Güte käuflich in der
DROGERIE BRUNS, Nordstr. 22.

Fahrräder.

Zur diesjährigen Saison empfehle meine erstklassiger Fahrräder.

Victoria, Opel, Phänomen, Claes-Pfeil

zu billigen Preisen.

Außerdem führe ich **Spezial-Fahrräder schon von Mk. 55 an.**

Reparaturen, Mäntel, Schläuche und sonstige Ersatzteile billigst.

Otto Oberem, Nordstr.

Eine kleine Anzeige im

Bocholter Volksblatt

hat den denkbar

besten Erfolg.

Auf **Stellengesuche, An- u. Verkäufe** usw. laufen täglich **zahlreiche Angebote** ein, ein Beweis für die überaus **große** Wirksamkeit der Inserate.

Wegen Erkrankung für sofort

ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit zur Aushülfe gesucht.

Frau Jos. Borgers,
Bismarckstraße.

Ein properes

Mädchen

zum 1. Juli gesucht.

Frau Herm. Hittpaß,
Nordwall 18.

Ein Mädchen

zum 1. Juni oder später gesucht, welches zu Hause schlafen kann.

Schwarzstraße 30.

Nach **Münster** (Westf.) ein erfahrenes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Juni oder 1. Juli gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

von 14—16 Jahren für halbe Tage gesucht.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

für nachmittags gesucht.

Friedenstraße 23.

Properes

Mädchen oder Frau

für vormittags sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Tüchtiger

Untermeister

von hiesiger Weißweberei gesucht. Fester Wochenlohn 24 Mk.

Schriftl. Offerten unter **U. 3** an die Exped. ds. Bl.

Ein junger, tüchtiger

Anstreicher-Gehülfe

gesucht von

Peter Goldkuhle,
Maler- u. Anstreichermeister,
Rhede.

Ein Junge

von 14—15 Jahren auf dem Lande sofort gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Erfahrener, tüchtiger

Dessinateur und Werkmeister,

34 Jahre alt, z. Z. i. M.-Gladbach in Stellung., sucht sich zum 1. Juli zu verändern.

Gefl. Offerten u. „Selbständig 2500" an die Exped. d. Bl. erb.

Meine an der Münsterstr. 11 gelegene

Unterwohnung mit Ladenlokal, Werkstatt oder Lagerraum

ist zu vermieten.

Wwe. Th. Nientimp.

Im Mittelpunkt der Stadt sind zwei schöne

Wohnungen

von je 4 Zimmer mit Waschküche und kleinem Gärtchen per 1. Juni bezw. 1. Juli zu vermieten.

Näheres **Ostermarkt 40.**

Eine

Arbeiterwohnung

oder **kleines Haus** von einer kleinen ruhigen Familie per sofort oder später zu mieten gesucht.

Offerten unter **H. 40** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einige Millionen

Gemüsepflanzen

in allen Sorten
wie
Knollsellerie zweimal pikiert, Poree, Kappus echt Büdericher, Wirsing, Blumenkohl, Butterkohl, Rosenkohl, Kohlrabi usw.
in prima Qualität empfiehlt billigst

Bernard Beeking,
Gartenbau,
Telephon 355. Münsterstr. 41.

Empfehle mich zum Ausbilden für

Motorfahren.

Aug. Schulz. Rhede.
Behördl. konzessionierter Kraftfahrlehrer.

Sorgsame Mütter,

welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur **Bergmann's Vaselin-Gold-Cr. Seife** bedienen, auch für Damen besonders zu empfehlen. 3 St. 50 Pf. **St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.**

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Berg. M." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 5 Pf.) bei **Peter Rolf.**

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher
Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Museum des Vereins für Heimatpflege.

Die Textil-Ausstellung

ist Fronleichnam und Sonntags geöffnet.

Der Vorstand.

Kgl. Kreisschulinspektion.

Der Kursus für die Jugendpfleger beginnt am **Montag, den 26. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr.**

Braun.

Auf zum Ravarditor!

Herein ins

Lichtspiel-Theater

Donnerstag (Frohnleichnam), 22. Mai von 3 Uhr an bis 12. Uhr abends,

Vorstellung.

1. Hauptschlager.
Das Sklavenleben
in drei Akten
Es würde zu weit führen hiervon ein Bild zu schildern, unter der Maske eines Cavaliers spielt er die große Rolle. Der weitere Verlauf ist reich an spannende Momente.

2. Schlager.
An der Schmiede des Lebens
Eine Tragödie aus dem Leben in 2 Akten.

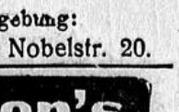
3. Schlager.
Selbst gerichtet
Drama nach wahrer Begebenheit geschildert in 2 Akten.

Dazu Humoresken.

Brennabor

Kataloge kostenlos und postfrei

ist die seit Jahren siegreiche Marke; endlos ist die Liste der Erfolge, der Weltrekorde und Meisterschaften, die auf Brennabor erkämpft wurden



Alleinige Vertretung für Bocholt und Umgebung:
Heinr. Rose. Nobelstr. 20.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Freibank.

Heute Mittwoch nachmittag von 3 Uhr ab ist **rohes und gekochtes Schweinefleisch** zu haben.

Ein Notizbuch verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Die

Oberwohnung

des Hauses Ravarditr. 18 ist zu mieten.

Näheres **Osterberg,** Nobelstr.

Bessere

Wohnung

von 4—5 Zimmern, **Mietpreis 800 bis 400 Mark, per 1. Juli zu mieten gesucht. Neutor bevorzugt.**

Offerten unter **C. B. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Haus

zum alleinbewohnen m. Garten per sofort oder später, auch außerhalb der Stadt zu mieten gesucht.

Gefl. Off erbeten unter **Z. 3** an die Exped. ds. Bl.

Eine alleinsteh. **Witwe** sucht auf halb 2 durcheinandergehende

Zimmer

im Mittelpunkt der Stadt in ganz ruhigem Hause.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Lehrerin sucht

2 möbl. Zimmer

mit voller Pension.

Offerten unter **A. S.** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Billiges Hühnerfutter.

Weizen-Gersten-Abfall u. ganzer Mais gemischt versenden zu **Mk. 11.—.**

Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— pr. 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme.

Stein & Kimmel,
Neuß a. Rhein.



Heute nachmittag von 2 Uhr an **Rindfleisch** zu haben, à Pfund 60 Pfg.

Joh. Hund, Schreinermstr., Lowick,
5 Min. hinter dem Schlachthof.

Mädchen u. Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges, **volles und üppiges**

Haar

ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pat. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 M.), u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei

P. Rolf, Parfümerie.

Lohnender Nebenverdienst.

Strebsamen Personen eines jeden Standes ist durch Uebernahme der Vertretung einer gut eingeführten Firma Gelegenheit geboten, sich ein gutes Nebeneinkommen zu verschaffen. Keinerlei Kenntnisse noch Kapital erforderlich. Streng reelle Sache, passend für jedermann.

Auskunft kostenlos.

Adresse **„Vertretung"** postl. Aachen I.

Mädchen und Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall Juckreiz und

Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** Lomb. **Kräuter-Shampoon** (Pat. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 M.) u. **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **P. Rolf. Parfümerie.**

Der feinste, wasserfeste Schuhputz heißt „Goralin".

Neu! Neu!

Kartoffelhacken, Rübenhacken,

mit auswechselbaren Stahlplatten, zu haben bei

Joh. Wedding, Rhede.
Schmiederei u. Eisenwarenhdl.

Mehrere junge und ältere Pferde

schweren und leichten Schlages, billig abzugeben, weil überzählig.

Wo, zu erfragen in der Exped. ds. Bl.